Nr. 211. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse. Thorn."

Thorn, Sonntag den 8. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Nach der Zurückverlegung unserer Stellung vom 2. zum 3. September haben große Kämpfe nicht mehr stattgefunden. Nachdem der Feind lange nichts mehr bemerken konnte und immer noch auf unsere alten Stellungen schoß, fühlte er erst zögernd, lange nach Beendigung unserer Beendigung unserer Bewegung, durch Patrouillen, denen Tanks beigegeben waren, gegen unsere zurückgebliebenen Nachhuten vor. Allmählich erst wurde das Störungsfeuer des Gegners stärker, dagegen setzte er die sinnlose Zerstörung von **Douai** durch Granaten mittleren und schwersten Kalibers fort. Es wurde Donnerstag durch einen Volltreffer das schöne Theater vernichtet. Der Westteil der Stadt steht in Flammen. **Cambrai** wurde durch Bombenwürfe schwer heimgesucht. Viele Einwohner wurden wiederum getötet und verwundet. Ein feindliches Bombengeschwader von sieben Flugzeugen kreiste am 4. September, gegen 11 Uhr vormittags, über Valencienne, als es überraschend von unseren Kampffliegern angegriffen wurde. Sie warfen darauf wahllos in das Innere der Stadt ihre Bomben ab. Das Portal der St.-Peterskirche wurde getroffen. Von diesen sieben Flugzeugen wurden zwei noch über Valencienne und weitere drei auf dem Rückwege bei Douai abgeschossen.

Urteil eines französischen Militärkritikers.

Der Militärkritiker des „Matin" schreibt: Die großen Schlachten gehen mit wechselnder Heftigkeit weiter. Vorläufig ist der Feind uns vor dem Hauptschlag ausgewichen. Inwieweit das von entscheidendem Einfluß auf unsere weiteren Operationen ist, läßt sich erst in Tagen, vielleicht erst in Wochen sagen.

Ein schwedischer General über die Lage im Westen.

Der schwedische General **Nordensvan** schreibt in „Nya Dagligt Allehanda" (Stockholm) vom 3. September: Die Erklärung des im Westen Geschehenen liegt in dem Kraftzuschuß, den zu erlangen dem Verbande glückte und ist zur Schande für die Europäer ausschließlich darin zu suchen, daß außereuropäische Völker herangezogen wurden. Australier, Kanadier, Neuseeländer, afrikanische Neger und Amerikaner wurden hinter Tausenden von Tanks vorgeworfen, um den germanischen Volksstamm auszurotten, und es scheint den Engländern gleichgültig zu sein, wieviel Menschen dabei geopfert werden. Hier hat man das Gegenstück zu den Offensiven des Großfürsten Nikolai und Brussilows. Die französische Nation wird durch die Amerikaner ersetzt, und die Interessen Europas läßt man durch Mr. Wilsons Geldleute wahrnehmen. Wiederum aber haben die Deutschen gezeigt, daß der germanische Volksstamm einer Welt von Feinden widerstehen kann, daß er nicht zu brechen ist, selbst wenn angelsächsischer Imperialismus Völker aller Farben zum Kampfe für seine Interessen herbeiruft und Wilson gestattet, sich in Europas innere Angelegenheiten zu mischen. Infolge der letzten Ereignisse ist die Kriegsentscheidung weiter hinausgeschoben, aber **die Aussichten** in bezug auf den wahrscheinlichen Ausgang haben sich **in keiner Weise geändert.**

* * *

Die Kämpfe im Westen

Deutscher Abendbericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 6. September, abends.

An den Kampffronten ruhiger Tag. Kleinere Gefechte im Vorgelände unserer Stellungen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 5. September abends lautet: Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen die Verfolgung des auf dem Rückzuge befindlichen Feindes an der Front des Nordkanals und der Vesle fort und machten trotz des örtlichen Widerstandes, dem sie an manchen Punkten begegneten, bedeutenden Fortschritt. Am Ufer des Nordkanals und der Somme halten wir Falvy und Offoy. Südlich nähern sich unsere Linien der Straße nach Ham, die wir von Le Plessis—Patte d'oie bis Berlancourt besetzt halten. Südöstlich dieses Dorfes geht unsere Front über Guivry, Caillouel, Crepigny, nördlich von Maresl—Dampcourt und die Ränder südlich von Abbécourt. An einigen Punkten beträgt unser Fortschritt etwa 6 Kilometer. Auf der ganzen Front der Ailette begann der Feind, der durch die Kämpfe, die sich seit dem 20. 8. abgespielt haben, erschöpft ist, heute gegen 3 Uhr vor unseren Truppen zu weichen. Auf der Verfolgung der deutschen Nachhuten haben unsere Einheiten nördlich der Ailette rasche Fortschritte gemacht. Pierremande und Autreville sind in unserem Besitz, ebenso ein großer Teil des Waldes von Coucy. Weiter östlich besetzten wir Folembray, Coucy le Chateau, Coucy la Ville und machten Fortschritte bis etwa 1 Kilometer südlich von Fresnes. Auf dem rechten Flügel geht unsere Front über den Ostteil von Landricourt. Südlich der Ailette halten wir die Linie Neuville sur Marginal, Pregny und die Abhänge westlich vom Fort Condé. Mehr als dreißig Dörfer sind im Laufe des Tages auf diesem Teil der Front zurückgenommen worden. Nördlich der Vesle halten wir die Aisne zwischen Condé und Vieil Aren. Unsere Linie geht nördlich von Dhuizel, Barbonval und über die Hochfläche der Ferme Beauregard.

Englischer Bericht.

Im englischen Heeresbericht vom 5. September nachmittags heißt es: An der Lys-Front halten unsere Truppen jetzt die Hauptlinie Voormezeele—Wulverghem — Ploegsteert — Nieppe — Laventie —Givenchy. Südlich von Neuve Chapelle bis Givenchy gewannen wir die alte früher am 9. April von uns gehaltene Linie wieder und besetzten östlich von Givenchy Teile der alten deutschen Stellungen. Während der letzten vier Tage machten die englischen Truppen über 16 000 Gefangene und erbeuteten über 100 Geschütze.

Englischer Bericht vom 5. September abends: Auf dem südlichen Teil der Schlachtfront nördlich und südlich von Peronne sind unsere Truppen im Vorrücken und drängen den feindlichen Nachhuten nach. Unsere Truppen nähern sich der Hochfläche gegenüber Athies-Murlu. Zwischen Murlu und dem Sensee-Fluß werden kleinere Unternehmungen an verschiedenen Teilen der Front gemeldet. Unsere Linie wurde an dem Höhenvorsprung nördlich von Equancourt leicht vorgeschoben. Örtliche Gefechte fanden statt bei Neuville, Vourjonval und Moeuvre. Südlich Maroulon gingen unsere Patrouillen auf das östliche Ufer des Nordkanals über und brachten Gefangene von einem deutschen Posten ein. An der Lys-Front griff der Feind heute früh im Abschnitt nördlich der Höhe 63 wieder heftig an und wurde nach hartem Kampf abgewiesen. Wir rückten unsere Linie tagsüber südlich und [illegible] von Nieppe und nordöstlich von M[illegible] etwas vor.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 5. September abends lautet: Unsere Truppen, die mit Franzosen zusammen weiter vordrangen, durchquerten die Hochfläche nördlich der Vesle und erreichten den Kamm, welcher das Tal der Aisne beherrscht. Über die anderen Gebiete, in denen unsere Truppen kämpfen, ist nichts Wichtiges zu verzeichnen.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 7. September. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 7. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Nordwestlich von Langemarck machten bayerische Truppen bei örtlichem Vorstoß mehr als 100 Gefangene. Südlich von Ypern schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfronten entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Unsere Nachhuten zwangen den Feind an der Linie Fins—Liéramont—Longavesnes zur Entwicklung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtflieger griffen feindliche Kolonnen beim Uebergang über die Somme bei Brie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Oise ist der Feind über Ham und Chauny gefolgt und stand am Abend im Kampf mit unsern Nachhuten in der Linie Aubigny—Villepier—Aumont. Zwischen Oise und Aisne lebhafte Vorfeldkämpfe. Beiderseits von Vauxaillon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Oestlich von Vailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsfühlung mit dem Feind. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 6. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Südlich des Tonale-Passes wurden italienische Patrouillen abgewiesen.

Bei Asiago schlugen wir einen Angriff zurück. Sonst vielfach lebhaftes Geschützfeuer.

Albanien:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 5. September lautet: Auf der ganzen Front beiderseits wenig heftiges Artilleriefeuer und mäßige Tätigkeit der Erkundungsabteilungen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 4. September u. a.: Mazedonische Front: An mehreren Stellen beiderseits des Wardar versuchten englische Infanterie-Abteilungen sich unseren Posten zu nähern, wurden aber durch unser Feuer und teilweise im Handgemenge zerstreut. Östlich der Cerna und im Strumatal hatten Luftkämpfe für uns günstigen Ausgang. Der deutsche Vizefeldwebel Fizeler errang seinen 14. Luftsieg und holte im Luftkampf ein feindliches Flugzeug herunter, welches brennend nördlich des Dorfes Baudimirtzi abstürzte.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 5. September lautet: Palästinafront: Geringe beiderseitige Artillerietätigkeit. Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen im Küstenabschnitt und westlich von der Straße Jerusalem—Nablus wurden abgewiesen. Unsere Artillerie brachte in der Nähe der Jordanmündung ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Auf den Höhen westlich von Nuan Patrouillengefechte. — An den übrigen Fronten nichts Neues.

Politische Tagesschau

Staatssekretär von Hintze

ist am Donnerstag mit Begleitung von Wien nach Berlin zurückgereist.

Die Wahlreform in der Kommission des Herrenhauses.

In der am Freitag zu Ende gegangenen **Generaldiskussion** wurden vorzugsweise die vermutlichen Wirkungen erörtert, welche die Annahme des gleichen Wahlrechts oder die **Nichtdurchführung der Julibotschaft** haben würden. Auch das Verhältnis der Julibotschaft zur Osterbotschaft wurde besprochen. Von konservativer Seite wurde in Aussicht gestellt die Einbringung von Vorschlägen in der Richtung eines **berufsständischen** oder eines Gruppenwahlrechts für das Abgeordnetenhaus. Die Kommission beschloß sodann, die **Spezialberatung** am Mittwoch den 11. d. Mts. zu beginnen.

Über den Zusammentritt des Abgeordnetenhauses wird, wie das „Berl. Tagebl." wissen will, der Ältestenausschuß voraussichtlich am 24. September beschließen. Zugleich dürfte er dann auch den Arbeitsplan beraten.

Reise württembergischer Abgeordneter in die Ukraine.

Auf Einladung des Kriegsministers Generaloberst v. Marchtaler begeben sich in den nächsten Tagen acht Abgeordnete der Ersten und Zweiten Kammer in die Ukraine zum Besuch der dort stehenden württembergischen Truppen. An der Reise nehmen teil: Schriftsteller Keil, Redakteur Körner, Oberregierungsrat Liesching, Staatsrat Frhr. v. Ow-Wachendorf, Schultheiß Sommer, Generalvikar Weihbischof Dr. Sproll, Ökonomierat Vogt, Geh. Kommerzienrat Dr. Wieland.

Ersatz für Fliegerschäden.

Wie die „B. Z." hört, wird die nationalliberale Reichstagsfraktion nach Zusammentritt des **Reichstages** einen **Antrag** einbringen, der den schnellsten Erlaß eines Reichsgesetzes fordert, das einen Rechtsanspruch auf vollen Ersatz aller durch Fliegerangriffe verursachten Lebensschäden wie der unmittelbaren Erwerbsschäden gewährt.

Fortschrittliches Selbstbekenntnis.

„Wie kaum eine andere Partei zehrt die fortschrittliche Volkspartei in ihrem **führenden** Menschenmaterial von der Vergangenheit. Der eigentliche **Nachwuchs fehlt** — und so reißt der Tod jedes älteren Mitgliedes der Partei eine schmerzliche Lücke." So zu lesen im „Berliner Tageblatt" Nr. 436 vom 27. August 1918. — Wer hätte gedacht, daß die Ideale einer Partei des Fortschritts in der — Vergangenheit liegen.

Die Sozialdemokratie noch immer nicht zufrieden.

Zu den Kanzlerworten im Herrenausschuß schreibt der „Vorwärts": „Die Rede Hertlings ist gleichsam durchweht von der Furcht vor einer zuweitgehenden Radikalisierung. Graf Hertling will die Wahlreform durch das Herrenhaus für die Krone. Wir wollen sie aber alle für das Volk und durch das Volk. Da klafft eine Kluft. Wo ist die Brücke?" Das ist auch eine Widerlegung der Hertlingschen Begründung der Regierungsvorlage. Er will sie durchbringen zum Schutze der Krone, wie er sagt. Das sozialdemokratische Zentralorgan bekämpft diesen Standtpunkt und erklärt offen: Nein, nicht für die Krone sondern „für das Volk" — worunter der „Vorwärts" natürlich die Masse der Sozialdemokratie versteht — wollen wir die radikale Wahlreform. Das ist nur konsequent; denn die sozialdemokratische Partei hat niemals ihre Endziele: Umsturz der bestehenden Staatsordnung, Beseitigung der Monarchie und Errichtung der sozialistischen Republik verleugnet. Die Schwächung der Krone durch ein radikales Abgeordnetenhaus soll eine Etappe sein auf diesem Wege des Verderbens. Wenn der Reichskanzler meint, mit Reformen im Rahmen des bürgerlichen Staates die Umsturzgefahr zu bannen, die Sozialdemokratie zufrieden zu stellen, so belehrt ihn der „Vorwärts" eines anderen.

Die Brester Zusatzverträge ratifiziert.

Im Berliner auswärtigen Amte sind am Freitag die **Ratifikationsurkunden** zu den am 27. August unterzeichneten **deutsch-russischen Verträgen,**

nämlich dem Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag sowie dem Finanzabkommen und dem Privatrechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrags, ausgetauscht worden. Die Verträge werden demnächst veröffentlicht werden.

Allgemeines Schweizer Ausfuhrverbot.

Der schweizerische Bundesrat hat, wie „Der Konfektionär" mitteilt, einen Beschluß gefaßt, durch den die **Ausfuhr sämtlicher Waren** aus der Schweiz nach dem Auslande **verboten** ist. Das Volkswirtschaftsdepartement wird ermächtigt, unter Berücksichtigung der Landesinteressen und unter den von ihm festzusetzenden Bestimmungen allgemeine oder besondere Ausfuhrbewilligungen zu erteilen.

Rücktritt des luxemburgischen Kabinetts.

Nachdem die Kammer der Regierung mit 26 gegen 24 Stimmen das Vertrauen versagt hatte, ist das Kabinett Kauffmann zurückgetreten.

Ein Friedensangebot der Reichstagsmehrheit im Januar 1918?

Französischer parlamentarischer Kreise hat sich eine gewisse Aufregung über bestimmte Gerüchte bemächtigt, die vom neutralen Ausland Eingang gefunden haben und vermutlich in der am Freitag begonnenen Kammersesion zu sehr nachdrücklichen Erörterungen führen werden. Die Mitglieder der Coalition republicaine machen sich zu Trägern der Behauptung Troelstras, die in den „Basler Nachrichten" gemachte Erklärung beruhe auf Richtigkeit, und tatsächlich hätten **Vertreter der deutschen Reichstagsmehrheit** Anfang **dieses Jahres den Versuch der Anbahnung eines sehr entgegenkommenden Verständigungsfriedens gemacht.** Der Versuch sei jedoch von den Ententevertretern vereitelt worden. Clemenceau wird nunmehr um Auskunft ersucht werden, ob diese Tatsachen richtig sind, und wie die französische Regierung unter solchen Umständen die Verantwortung für das ungeheure Blutvergießen auf sich nehmen könnte. Sollte die französische Regierung am Scheitern des Friedensversuches nicht direkt beteiligt gewesen sein, so wird sie ersucht werden, von der unmittelbar beteiligten englischen Regierung sofort Aufschluß zu verlangen. Ferner werden Abgeordnete, die der Coalition republicane angehören, Clemenceau um die Vornahme der Feststellung ersuchen, daß, wie aus neutralen Kreisen versichert wird, auf derselben deutschen Seite der gleiche Wille zur Verständigung noch heute bestehe. Das „Berner Intelligenzblatt" weiß ebenfalls von einem ehrlichen deutschen Friedensversuche aus dem Anfang dieses Jahres zu berichten und behauptet zu wissen, daß er durch Lloyd George vereitelt worden sei. Das Blatt erklärt sich darüber unterrichtet, daß auch heute auf deutscher Seite die aufrichtige Neigung zu einem Entgegenkommen bestehe. „Es würde bei uns Leuten von gutem Willen der Augenblick eines praktischen Verständigungsversuches", schreibt das Blatt, „so nahe wie noch nie seit dem 28. Juli 1914 liegen, und wir betrachten es als eine Aufgabe der Neutralen und ihrer Politiker und ihrer Presse, ihr ganzes Ansehen für eine deutsche Verständigung einzusetzen." — Inwieweit diese ganze Meldung auf Richtigkeit beruht, verlangt zum mindesten in dem Hauptpunkte eines Friedensangebotes der deutschen Reichstagsmehrheit im Januar dieses Jahres eine Aufklärung von den beteiligten Stellen. Ebenso wird die deutsche Regierung nicht umhin können, Klarheit darüber zu geben, ob und inwieweit sie an der Sache selbst beteiligt ist.

Vertrauensanträge für Clemenceau.

Der „Corriere della Sera" meldet aus Paris: Die nichtsozialistischen Kammerparteien haben in der Kammer eine gemeinsame Tagesordnung eingebracht, die dem Ministerium Clemenceau das Vertrauen ausspricht. Es verlautet, daß die Sozialisten eine Gegentagesordnung beantragen werden.

Pazifistische Kundgebungen im Ententelager.

Das „Journal du Peuple" meldet, daß in der wieder zusammentretenden **französischen Kammer** die Sozialisten zur Beendigung der Blutopfer Frankreichs für eine Verständigungsaktion entschieden eintreten werden.

Das Pariser Blatt „Populaire" forderte am Dienstag eine sofortige gemeinsame Kundgebung aller großen Verbände **Frankreichs, Englands** und **Italiens,** die es mit dem Weltfrieden ernst meinen. Es dürfe keinen fünften Kriegswinter für die Völker geben.

„Daily News" und „Daily Chronicle" berichten von drei pazifistischen Versammlungen in **Glasgow** am letzten Sonntag unter Teilnahme eines Teiles der Gewerkschaften. Die ausführlichen Berichte in den genannten Londoner Zeitungen sind vom Zensor gestrichen.

Demonstrationen in Paris.

Der „Zürcher Tagesanzeiger" meldet, daß am 30. und 31. Mai im Seine-Departement Demonstrationen gegen **die Regierung** stattgefunden haben. Es wurde eine große Zahl Pazifisten verhaftet. Die Pariser „Humanité" meldet, daß aus Anlaß innerpolitischer Kundgebungen auf Befehl der Regierung die **Verhaftung** einer Anzahl **Syndikalisten** erfolgte.

Lansdowne und Grey.

„Daily News" meldet, Lansdowne habe in der letzten Woche eine Unterredung mit dem früheren Staatsminister Grey gehabt, die sich mit den Fragen Lord Lansdownes zur **Beendigung des Krieges befaßten.**

Verhaftung des russischen Botschafters in London.

Die englische Regierung hat den bolschewistischen Vertreter in London **Litwinoff unter Arrest gestellt,** bis alle britischen Vertreter in Rußland freigelassen und die Erlaubnis erhalten haben, nach Finnland zu gehen.

Frankreich kündigt seine Handelsverträge mit Norwegen-Schweden.

Die französische Regierung hat in Kristiania die zwischen Norwegen-Schweden einerseits und Frankreich andererseits am 13. Juni 1892 geschlossenen **Übereinkünfte** betreffend die **teilweise Verlängerung des Handels- und Seefahrtsabkommens** zwischen den beiden Ländern vom 10. September 1881 gekündigt, so daß die Gültigkeit der Übereinkunft am 10. September 1919 aufhören wird.

Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten.

„Monitor Polski" veröffentlicht am 6. September die Dekrete, in denen die **Vertagung des Staatsrates** mit der Demission des Ministerpräsidenten Steczkowski in Zusammenhang gebracht wird. In dem Dekret des Regentschaftsrates bezüglich des Ministerpräsidenten Steczkowski heißt es: Sie haben, durch Ihren ungünstigen Gesundheitszustand genötigt, Ihre Befreiung vom Posten des Ministerpräsidenten und Finanzministers nachgesucht. Ihr Rücktritt hat die übrigen Kabinettsmitglieder veranlaßt, uns ihre Portefeuilles zur Verfügung zu stellen. Indem wir die Billigkeit der Gründe anerkennen, die Sie zu diesem Schritt bewogen haben, sehen wir uns zu unserem größten Bedauern genötigt, ihrer Bitte sowie der der übrigen Minister um Enthebung zu willfahren. Der Grund zum Rücktritt des Ministerpräsidenten scheint hauptsächlich in einer ernsten inneren Erkrankung zu liegen. Unter den Kandidaten für die Nachfolgerschaft werden Prinz Radziwill, Kucharzewski und Ponorski genannt. Das bisherige Kabinett ist beauftragt, die amtlichen Funktionen bis auf weiteres fortzuführen.

Die künftigen deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

Der polnische Ministerrat hat, wie die „D. W. Ztg." berichtet, die Vorarbeiten zur Schaffung der Grundlagen des künftigen deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs in Angriff genommen. Der Ministerrat hat eine spezielle Kommission eingesetzt, die alle Fragen zur Wiederaufnahme eines geregelten deutsch-polnischen Handelsverkehrs zu prüfen und die polnischen Interessen zu klären hat. Dieser Kommission gehören auch die führenden Mitglieder der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie an. Besonders bemerkenswert ist, daß der Ministerrat beschlossen hat, auch die künftigen Handelsinteressen Galiziens in diese Vorarbeiten hineinzubeziehen. Zu diesem Zweck sind die galizischen Polen Baron Battaglia und Dr. Denis in die Kommission hineingezogen worden.

Der Zusatzvertrag zum Brester Friedensvertrag.

Nach der „Iswestija" äußerte sich Krassin über den **Zusatzvertrag zum Brester Friedensvertrag** u. a. wie folgt: Die nächste Aufgabe Rußlands muß die Entwickelung des Warenaustausches mit Deutschland sein. Ausgeführt sollen Waren werden, welche wir nicht unbedingt notwendig haben, oder die wir nicht ausnützen können, so Metallabfälle, Hanf, Flachs, Leder, Felle, Borsten, Haare, Holzmaterial, wenn die sibirischen Wege frei werden, vielleicht auch Futter und Kalk.

Auch die Zarin ermordet?

Der „Temps" berichtet aus London, daß die Zarin und eine ihrer Töchter an demselben Tage ermordet worden sei, wie der Zar.

Die Madrider Havas-Agentur gibt eine Nachricht des „El Sol" wieder, daß man das Gerücht über die Ermordung der Zarin und einer ihrer Töchter **sehr vorsichtig aufnehmen** müsse, denn die Verhandlungen des Königs Alfons wegen Übersiedlung der Zarin nach Spanien verliefen sehr gut, und es sei unwahrscheinlich, daß sie hätten weitergeführt werden können, ohne daß man vom Tode der Zarin etwas erfahren hätte. Nach einer anderen Meldung des „El Mundo" wird die Zarin dank der Bemühungen des spanischen Gesandten in Berlin Rußland bald verlassen können und sich mit ihren Kindern in San Sebastian niederlassen.

Provinzialnachrichten.

e **Freystadt,** 4. September. (Verschiedenes.) Durch Diebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag aus dem verschlossenen Keller des Lederhändlers Schier das Leder entwendet, welches am folgenden Tage an die Schuhmacher verteilt werden sollte. — Beim Baugewerksmeister Sternberg wurden die Lederdecken vom Kutschwagen nachts abgeschnitten und gestohlen. Durch den herbeigerufenen Polizeihund konnte keine Diebesspur ermittelt werden. — In einer Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurde angeregt, daß in der ev. Kirche ein Klingsäckel abgeschafft werden möchte. Vom 1. April n. Js. sollen darum nur noch Gaben für die kirchliche Armenkasse durch den einen Klingbeutel eingesammelt werden. Für ein verstorbenes Gemeindevertretermitglied wurde Kirchenkassenrendant Potschka als Ersatzmann gewählt. — Die hiesige Volksschule hat nunmehr ihre Laubheusammlung abgeschlossen. Es sind 110 Zentner trockenes Laubheu abgeliefert worden.

e **Freystadt,** 6. September. (Besitzwechsel.) Der Kaufmann R. Nickel von hier hat für 46 000 Mark die dicht an der Stadt gelegene, 54 Morgen große Heisesche Wirtschaft käuflich erworben.

Danzig, 4. September. (Zum Oberwerftdirektor in Danzig) ist Kapitän zur See Rösing ernannt worden.

r **Argenau,** 6. September. (Bewerbungen um die Bürgermeisterstelle. — Theater-Abend.) Auf die hiesige Bürgermeisterstelle, die Mitte Mai 1919 infolge Ablaufs der Amtszeit des derzeitigen Inhabers frei wird und deshalb neu ausgeschrieben worden war, sind bisher 82 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich u. a. Rechtsanwälte, Assessoren, Referendare, Offiziere, Bürgermeister und Stadträte. Die Meldefrist läuft mit dem 15. September ab. — Einen Theater-Abend veranstalteten Thorner Bühnenkünstler im Saale des Hotels Pfeiler. Zum Vortrag gelangten die neuesten Schlager aus den Operetten „Die Rose von Stambul" und „Drei alte Schachteln", Lieder zur Laute, Tänze der Solotänzerin vom Stadttheater Thorn, Deklamationen, sowie eine kleine Operette „Zwischen 12 und 1 Uhr nachts". Der Saal war ziemlich gut besetzt, und die Darbietungen erzielten allgemeinen Beifall.

d **Strelno,** 5. September. (Besitzwechsel.) Frau Marie Rusch in Kruschwitz erwarb das dem Spediteur Wilhelm Kolbe in Kruschwitz gehörige Grundstück für 18 000 Mark.

d **Strelno,** 6. September. (Erhöhte Gaspreise.) Die Gaspreise in der Stadt Strelno sind mit Wirksamkeit vom 1. September d. Js. wie folgt erhöht worden: Leuchtgas auf 25½ Pfg., Koch-, Heiz- und Motorgas auf 22½ Pfg. pro Kubikmeter.

Crone a. Br., 4. September. (Ertrunken) ist der 67jährige Spediteur Joseph Reinholz, der in der Dunkelheit am Wilhelmsplatz in die Brahe stürzte.

Schwarzenau i. Pos., 4. September. (Die Diebstähle) mehren sich in letzter Zeit ganz gewaltig. Besonders haben es die Spitzbuben auf fette Schweine abgesehen. Um diese wertvollen Tiere vor Diebstahl zu schützen, haben viele Besitzer ihr Bett im Schweinestall aufgeschlagen.

Die 9. Kriegsanleihe.

Während unser unvergleichliches Heer in zähem Ringen dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchsversuche unter den schwersten feindlichen Verlusten zunichte macht, wird demnächst von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Zeichnung ergehen, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volksheer in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Herd in seiner bisherigen Schlagfertigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flüssigkeit des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Zeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk beseelt, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungebrochenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswerkes werden.

An den bewährten **Zeichnungsbedingungen** ist auch diesmal **nichts geändert** worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und vier-einhalbprozentige auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperre bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 Mark ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten 3 Kriegsanleihen; auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die **Zeichnungsfrist** läuft **vom 23. September bis 23. Oktober.** Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (30 Prozent am 6. November d. Js., 20 Prozent am 3. Dezember d. Js., 25 Prozent am 9. Januar n. Js., 25 Prozent am 6. Februar n. Js.). Der erste Zinsschein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

An unsere Leser!

Durch die fortgesetzte Verteuerung der zur Zeitungsherstellung erforderlichen Rohstoffe, sowie durch die weitere Steigerung der Löhne und allgemeinen Betriebsspesen sehen sich die nachstehenden Zeitungen genötigt, **vom 1. Oktober 1918 ab** eine Erhöhung der Bezugspreise vorzunehmen.

Culmer Zeitung und Kreisblatt.
Bote für das Culmer Land.
Culmseer Anzeiger.
Danziger Allgemeine Zeitung.
Danziger Neueste Nachrichten.
Danziger Zeitung.
Westpreußisches Volksblatt.
Dt. Eylauer Zeitung.
Dirschauer Zeitung.
Elbinger Zeitung.
Flatower Zeitung.
Freystädter Tageszeitung.
Der Gesellige.
Karthäuser Kreisblatt.
Konitzer Tageblatt.
Lessener Lokalzeitung.
Marienburger Zeitung.
Nogat-Zeitung.
Marienwerderer Kreisblatt.
Neue Westpreußische Mitteilungen.
Neumarker Zeitung.
Neuteicher Anzeiger.
Neuteicher Zeitung.
Neustädter Kreiszeitung.
Olivaer Zeitung.
Pr. Stargarder Zeitung.
Putziger Kreiszeitung.
Riesenburger Neue Presse.
Rosenberger Kreiszeitung.
Stuhmer Zeitung.
Die Presse, Thorn.
Thorner Zeitung.
Tiegenhöfer Wochenblatt.
Zoppoter Zeitung.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. September. 1917 Scheitern französischer Angriffe bei Somme Py-Souain. 1916 Gescheiterter russischer Durchbruchsversuch bei Bursztyn. 1915 Erstürmung des Überganges über die Rosanka. Eroberung der Festung Dubno. 1914 Beginn der zweiten Schlacht bei Lemberg. 1905 furchtbares Erdbeben in Süditalien. 1857 * Dr. Michaelis, ehemaliger deutscher Reichskanzler. 1855 Erstürmung des Malakows, des Schlüssels von Sebastopol durch die Franzosen. 1831 Übergabe von Warschau an die Russen. 1818 * Karl Müllenhoff, berühmter Germanist. 1767 * August Wilhelm von Schlegel, hervorragender Dichter und Übersetzer. 1566 Erstürmung von Szigeth durch die Türken. Heldentod Zrinnys.

9. September. 1917 Scheitern russisch-rumänischer Angriffe zwischen Trotus- und Oitoztal. 1916 Eroberung von Silistria. 1915 Erstürmung der Höhen von Piaski. 1914 Schwere Kämpfe im Marnetale. 1913 Vernichtung des deutschen Luftschiffes „L 1" bei Helgoland durch einen Sturm. 1891 † Jules Grevy, ehemaliger Präsident von Frankreich. 1870 Flucht der Kaiserin Eugenie aus Frankreich. Eroberung der Festung Laon. 1868 * Prof. Karl von Mangoldt, bekannter Wohnungsreformer. 1826 * Großherzog Friedrich I. von Baden. 1813 Rückzug der Franzosen unter Ney auf Wurzen-Düben. Vertrag zu Teplitz betreffend Herstellung Österreichs und Preußens auf ihrem Besitzstand vor 1805. 9 Sieg der Deutschen unter Armin im Teutoburgerwalde.

Thorn, 7. September 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. und Batt.-Führer Alfred Kruse (Feldart. 36), Sohn des Landesrats, Geh. Regierungsrats K. in Danzig; Unteroffizier Richard Rechenberg aus Melno; früherer Rittergutsbesitzer, Offiz.-Asp. Johannes Mankowski; San.-Gefreiter Friedrich Heß aus Thorn-Mocker; Militär-Krankenwärter Franz Kolletska aus Thorn, infolge eines Unfalles; Otto Janz aus Poln. Wanegrau, Kreis Graudenz; Erdmann Schulze aus Briesen; Vizefeldwebel G. Eisbrenner aus Ottlotschin, Landkreis Thorn; Musketier Wilhelm Teske aus Lonzyn, Landkreis Thorn; Kanonier Willi Suder aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Student, Leutnant d. R. Erwin Meinhardt, Sohn des pens. Bürgermeisters M., früher in Gollub, jetzt in Danzig-Langfuhr. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Lehrer Paul Grabowski aus Danzig (Res.-Inf. 61); Sekundaner Hermann Marschewski, Sohn des Besitzers M. in Körberhof bei Löab; Invalide Otto Senkel aus Hohensalza; Kanonier Alex Beyger, Sohn des Besitzers B. in Elgischewo, Kreis Briesen.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Rentner von Sczaniecki in Nawra; Rittergutsbesitzer von Parpart in Wibsch; Besitzer Dobslaff in Balkau; Besitzer Hermann Fritz in Groß Bösendorf; Besitzer Friedrich Haupt in Hohenhausen; Besitzer Bettin in Schwarzbruch.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Generalmajor z. D. Gropp (früher Kommandant von Graudenz) ist zum Inspekteur des Militärbezirks Litauen-Nord ernannt worden. — Befördert: Herbst, Leutnant d. R. des Hus.-Regts. 13 (Thorn), zum Oberleutnant; ernannt: nichtapprobierter Unterarzt (Feldunterarzt) Kryn (Maximilian, Thorn) für die Dauer seiner Verwendung im Kriegssanitätsdienst zum Feldhilfsarzt.

— (Weibliche Arbeitskräfte in der Etappe und im besetzten Gebiet.) Zu dem unter dieser Überschrift gebrachten Artikel geht uns von amtlicher Seite noch folgende Ergänzung zu: Die Ausgestaltung der Einrichtung für Unterbringung weiblicher Arbeitskräfte ist schon seit geraumer Zeit (etwa April 1917) von militärischer Seite, und zwar durch die Kriegsamtstelle, geregelt. Die Bezeichnung „Frauenlager" ist für eine militärische Arbeitsstätte ganz und gar unangebracht, denn sie setzt die Aufgaben, welche dort der Frauenwelt gestellt sind, in ein falsches Licht und wirkt dadurch entwürdigend, wenn nicht verletzend. Daß sich im besetzten Gebiet seinerzeit, bevor eine durchgreifende Regelung einsetzte, Mißstände zeigten, ist leider nicht wegzuleugnen; denn der Zuzug von weiblichen Arbeitskräften vollzog sich in der ersten Zeit ganz willkürlich und ungesiebt. Diese Mißstände wurden so schnell als möglich beseitigt. Mit Einsetzen der Referate „Frauen" bei den Kriegsamtstellen der verschiedenen Korpsbezirke im Januar 1917 wurde die Vermittelung aller weiblichen Arbeitskräfte nach dem besetzten Gebiet vollkommen organisiert. Danach hat jede Kommandantur im besetzten Gebiet ihren Bedarf an weiblichen Arbeitskräften der zuständigen Kriegsamtstelle zu melden. Jede Bewerberin wiederum muß ihr Gesuch an die Kriegsamtstelle richten. Außerhalb dieser amtlichen Vermittelungsstelle ist es jetzt unmöglich, Arbeit im besetzten Gebiet zu erreichen. Die Kriegsamtstellen sammeln die Bewerberinnen zu Transporten, welche unter bewährter Leitung einer Transportleiterin wird nur erfahrenen und nach der Arbeitsstätte gebracht werden. Das Amt gebildeten Damen anvertraut; somit sind jetzt unliebsame Unzuträglichkeiten auf der Reise ausgeschlossen, denn selbstverständlich werden für solche Transporte gesonderte Wagen gestellt. Die Auswahl und Prüfung der Bewerberinnen geschieht gleichfalls durch die Kriegsamtstellen und deren Nebenstellen; hierbei wird in erster Linie großer Wert auf gediegenen Charakter und tadellosen Leumund gelegt. An dem Ausbau von Heimen für die arbeitenden Frauen im besetzten Gebiet wird mit großer Fürsorge gearbeitet; die Leitung der Heime befindet sich in sachgemäßen Händen. Sie wird nur Damen aus den besten Kreisen mit sozialer Schulung anvertraut. Zum großen Teil sind auch schon Fürsorgestellen eingesetzt, die von beruflich ausgebildeten Fürsorgerinnen, zumteil auch Berufsschwestern, geleitet werden. So bietet sich dort der Frauenwelt aller Kreise ein weites Arbeitsfeld. Ganz besonders ist noch Mangel an Arbeitskräften aus gebildeten Kreisen, die dort organisatorische Arbeit übernehmen können. Möchten doch alle deutschen Frauen und Mädchen, die da draußen Helferinnendienste übernommen haben, im wahren Sinne des Wortes dem Vaterlande helfen und dadurch der deutschen Frauenarbeit Ehre machen!

— (Eine Stadtverordnetensitzung) ist auf nächsten Mittwoch Nachmittag anberaumt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Anfrage des Stv. Felske über Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung, Festsetzung des Haushalts-

plans der Forstverwaltung, Bewilligung einmaliger Kriegsteuerungszulagen an die Magistratsmitglieder, Beamten, Lehrer an mittleren und höheren städtischen Schulen und an die ständigen Hilfsangestellten nach den neuen staatlichen Grundsätzen.

— (Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge.) Das Interesse, das der Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge in der königl. Gewerbeschule entgegengebracht wird, ist erfreulicherweise sehr rege. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß die Ausstellung für die Erhaltung und Mehrung deutscher Volkskraft von bleibendem Nutzen sein wird. Niemand verläßt den Ausstellungssaal, ohne durch das reichhaltige Material wertvolle Anregungen empfangen und ohne das Verständnis für die Säuglingsfürsorge vertieft und erweitert zu haben. So manches Ammenmärchen, das von Mund zu Mund töricht weiter erzählt wurde, wird wohl hoffentlich endgiltig durch die Wahrheit der Ausstellung zerstört werden. Dazu wird nicht zum wenigsten auch die eifrige Aufklärungsarbeit der dort rastlos führenden und belehrenden Schwestern und das in den ärztlichen Vorträgen Gebotene beitragen und weiter wirken. Daß die Vorträge augenscheinlich einem dringenden Bedürfnis entgegenkommen, bewies wieder der starke Besuch des gestrigen, in dem Herr Sanitätsrat Dr. Goldmann die „Ernährungsstörungen der Säuglinge" behandelte. Die Hauptfaktoren bei der Säuglingspflege sind größere Sauberkeit und Mäßigkeit in der Ernährung. Sauberkeit wird gewährleistet in einfachster und idealster Weise durch die natürliche Ernährung. Als schwere Sünde ist es zu betrachten, wenn ohne zwingenden Grund das Stillen unterlassen wird. Für die künstliche Ernährung gelten folgende Hauptregeln: 1. Die Flasche muß absolut sauber sein; 2. Mund des Kindes rein halten, und zwar durch Nichtwaschen des Mundes beim Säugling; 3. die Milch fünf Minuten kochen, und zwar am besten gleich gebrauchsfertig in der Flasche. Von größter Wichtigkeit ist die Mäßigkeit beim Säugling. Fünf Mahlzeiten, mit Abständen von 3½—4 Stunden am Tage, genügen dem Kinde. Es soll die Mindestnahrung gegeben werden, bei der der Säugling gedeiht. Die Gesamtflüssigkeit darf 1 Liter am Tage nicht übersteigen. In besonders heißer Sommerzeit, in der die Darmerkrankungen besonders gefürchtet sind, ist die Nahrungsmenge auf drei Viertel der gewöhnlichen herabzusetzen. Wenn der Säugling vom 7. Monat ab Beikost erhält, so muß dementsprechend die Milchmenge herabgesetzt werden. Weiter beleuchtete Redner die infolge Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehenden Krankheiten, dabei für die anwesenden zahlreichen Mütter praktische Winke und Ratschläge zur ersten Hilfeleistung gebend.

— (Platzmusik.) Morgen, Sonntag, spielt mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr im Musiktempel des Ziegeleiwäldchens eine Militärkapele.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Hochwasser.) Die Weichsel führt wieder Hochwasser. Während gestern früh am hiesigen Pegel 1,16 Meter gemessen wurden, betrug der Wasserstand heute Morgen 2,54 Meter. Der Höchststand, der 3 Meter kaum überschreiten dürfte, ist in Thorn etwa Sonntag Abend zu erwarten. In Warschau ist das Wasser von 3,35 Meter am 6. auf 2,67 Meter am 7. September gefallen.

Aus dem Landkreise Thorn, 6. September. (Jugendfest in Hohenhausen.) Am Sonntag, den 8. September, findet im Park zu Hohenhausen ein Jugendfest statt, an dem sich die Schulen Rentschkau I und II, Hohenhausen, Groß Bösendorf und Amthal beteiligen werden. Außer abwechslungsreichen Spielen soll den Schülern reichlich Gelegenheit geboten werden, sich in sportlichen Wettkämpfen zu messen. Die Sieger werden mit entsprechenden Preisen bedacht werden. Eine Militärkapelle wird zur Hebung des Festes beitragen. Im Freien wird auch das Theaterstück „Waldausflug" zur Aufführung gelangen, das einen schönen literarischen Genuß verspricht. Die altbekannte Firma Strobel beabsichtigt, für die unentbehrlichen Erfrischungen nach Kräften zu sorgen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Als ich am Sonntag und Montag zufällig die **Bedürfnisanstalt** auf dem Neustädtischen Markte betrat, kam mir gleich ein durchdringender Gestank entgegen. Auch im Innern sieht es sehr unsauber aus. Mit etwas Karbol wäre dem Übel leicht abzuhelfen. Bei der jetzt herrschenden Dunkelheit wäre es auch angebracht, die Lampe beim Eingang für Männer abends anzuzünden, damit Unfälle vermieden werden. L. W.

*

Der Artikel **Teuerungszulagen** für die Beamten veranlaßt mich zu folgender Frage: Wie kommt es, daß Beamten mit einem Jahresgehalt bis 20 000 Mark eine Teuerungszulage erhalten, aber **Invaliden,** die keine Stelle oder eine weniger gut bezahlte Stelle haben, noch sehr wenig Rente erhalten, während sie doch manchmal Mutter und Schwester oder Weib und Kind unterhalten müssen? Gebe man doch den Invaliden, die dazu fähig sind, solche Stellen oder ähnliche, wenn auch nur mit 3—10 000 Mark Jahreseinkommen; dann brauchte der Staat keine Rente zahlen. Also bessere Stellen für die Invaliden! Einer für viele.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 7. September. (Amtlich.) An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere Unterseeboote 12 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die deutsch-russischen Ergänzungsverträge.

Berlin, 7. September. Aus den von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten deutsch-russischen Ergänzungsverträgen zu dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ist noch als bemerkenswert hervorzuheben: Nach der vorgeschriebenen Festlegung der Ostgrenze Estlands und Livlands gegen Deutschland ist das von ihm besetzte Gebiet östlich dieser Grenze unverzüglich zu räumen. Deutschland wird das von ihm besetzte Gebiet östlich der Beresina nach Maßgabe der Barzahlungen, die Rußland nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen zu leisten hat, schon vor Abschluß des allgemeinen Friedens räumen. Die von deutschen Streitkräften beschlagnahmten Kriegsschiffe bleiben bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens unter deutscher Aufsicht. In Estland, Livland, Kurland und Litauen soll der Durchgangsverkehr von Waren nach und von Rußland auf den Zollstraßen völlig frei sein, ohne daß die durchzuführenden Waren irgendwelchen Durchgangsabgaben oder allgemeinen Transportsteuern unterworfen werden dürfen. Auf den Rußland mit Reval, Riga und Winda verbindenden Eisenbahnlinien sollen die Frachttarife für die im Durchgangsverkehr mit Rußland zu befördernden Waren möglichst niedrig gehalten werden. Als Sicherheiten für die von der russischen Regierung in Deutschland aufzunehmenden Anleihen sollen bestimmte Staatseinnahmen, insbesondere auch die Pachtgebühren für gewisse an Deutsche zu erteilende wirtschaftliche Konzessionen, haften. Die Sicherheiten sollen im allgemeinen noch durch eine besondere Vereinbarung festgesetzt werden.

Der türkische Großwesir in Berlin.

Berlin, 7. September. Großwesir Talaat Pascha ist heute Mittag mit dem Unterstaatssekretär Reschad Hikmet Bei, von Wien kommend, in Berlin eingetroffen.

Der Hetman der Ukraine beim Kaiser.

Schloß Wilhelmshöhe, 7. Septbr. Der Hetman der Ukraine ist gestern Mittag vom Kaiser empfangen worden und hat an der Frühstückstafel bei Sr. Majestät teilgenommen.

Erneuter holländischer Protest gegen englische Neutralitätsverletzung.

Haag, 7. September. (Korrespondenzbüro.) Der niederländische Gesandte ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung gegen die Verletzung niederländischen Gebiets durch vermutlich britische Flugzeuge am 6. und 8. August und durch britische Flugzeuge am 12. und 13. August Einspruch zu erheben.

Überlassung der in Peru befindlichen deutschen Schiffe an Nordamerika.

Lima, 7. September. (Reutermeldung.) Der Kongreß billigte das Abkommen zwischen Peru und den Vereinigten Staaten über die Benutzung der deutschen Schiffe, die in Callao interniert sind, durch die Vereinigten Staaten.

Berliner Börse.

Die Ratifikation der Zusatzverträge zum Brester Frieden gab der festen Grundstimmung eine gute Haltung, doch hielt sich das Geschäft wegen wesentlich verminderten Besuchs der Börse infolge des jüdischen Feiertags im allgemeinen in engen Grenzen. Montanwerte waren in ihrer Gesamtheit wenig geändert. Kräftiger gesteigert waren Phönix, Kattowitzer, oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien. Als höher sind noch hervorzuheben A. E. G. und Bergmann, sowie Orenstein und Koppel und Daimler-Aktien wogegen türkische Tabakaktien und Große Berliner Straßenbahnen etwas niedriger notierten. Der Cassamarkt für Industriewerte zeigte festes Aussehen. Russische Werte lagen durchweg etwas fester, doch war das Geschäft hierin wenig umfangreich.

Berliner Produktenbericht

vom 6. September.

Besondere Anregungen im Produktengeschäft lagen nicht vor und in einzelnen Artikeln hat sich kaum etwas verändert. Heu und Stroh bleiben für den freien Handel noch unerreichbar. Als Ersatz für fehlendes Getreidestroh zeigte sich rege Nachfrage für Hülsenfruchtstroh, von dem manches Angebot vorhanden ist. Lebhaft bleibt die Kauflust für alle Sorten von Gemüse. Reichlich ist das Angebot in Saatgetreide. In letzter Zeit finden zahlreiche Umsätze in Kürbissen statt, für den der Höchstpreis auf 10 Mk. für den Zentner festgesetzt ist. Wetter: bedeckt.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 8. September: Meist heiter.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 5. September. Geld	Brief	a. 4. September. Geld	Brief
Holland (100 Gdl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	76,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	146,75	147,—	146,75	147,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	57,95	58,05	58,20	58,30
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,30	20,40	20,30	20,40
Spanien (100 Pesetas)	131,—	132,—	130,—	131,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Ukke.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	7.	2,54	6.	1,16
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	7.	2,67	6.	3,35
Chwalowice	4.	4,13	3.	4,40
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 7. September, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 766 mm
Wasserstand der Weichsel: 2,54 Meter.
Lufttemperatur: + 10 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Westen.
Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. September 1918. (15. n. Trinitatis.)

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins. Pfarrer Schönjan.

In **Thorn** zu haben beim **Elektrizitätswerk.**

Stellenangebote.

Ein gebildetes,
junges Mädchen
aus guter Familie als Gehilfin der Hausfrau aufs Land zum 1. Oktober gesucht. Wirtin vorhanden. Vorkenntnisse und gute Zeugnisse Bedingung. Angebote mit Bild an
Frau Rittergutsbesitzer Koerner, Hosleben, Kreis Briesen.

Zu möglichst sofortigem Antritt zu 1¾ Jahr altem Kinde
Kinderfrau oder Kindermädchen
gesucht.
Bahnhofswirtschaft Mocker.

Sofort gesucht:
Frau oder Mädchen
zur Hilfe im Haushalt.
Brombergerstraße 35a. 1.

Gesucht von sofort oder 1. 10. tüchtige, ehrliche, zuverlässige
Köchin,
auch durch Vermittlung.
Frau v. Kries. Mellienstr. 5, ptr.

Ordentliches Mädchen
gesucht. Garnison-Pfarrer **Erasmus,** Mellienstraße 129 1.

Zuverl. Aufwärterin,
einmal in der Woche, Vor- oder Nachmittag. 3—4 Stunden verlangt.
Albrechtstraße 4, 3, l.

Suche von sofort: Kochmamsell, Lehrfräulein, Stützen, Wirtin, Büfettfräulein und Servierfräulein, Hausmädchen und Mädchen für alles, Hausarbeiter, Kellnerlehrlinge, Konditorgehilfen, Hoteldiener für Thorn und Umgegend und nach Rußland und Berlin.
Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18. Fernspr. 53.

Suche zum 1. oder 15. Oktober tüchtiges, kinderliebes
Alleinmädchen
das kochen kann und Kinderwäsche übernimmt. Vorstellung vormittags, auch durch Vermittelung.
Frau Elfriede Laengner, Brauerstraße 1/2.

Ein Laufmädchen
findet sofort Stellung bei
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik.

Laufmädchen
sofort gesucht. **Hintze.** Blumenhalle.

Empfehle: Landwirtin. Suche: Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles.
Katharina Szepanski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Katharinenstraße 12.

Zu verkaufen

Das
Geschäftsgrundstück
des Friseurs Johann Eisenhardt in Thorn, Altstädtischer Markt 18 u. Klosterstraße 7, ist zu verkaufen. Auskunft gibt **Bürovorsteher Damrau** in Thorn, Kirchhofstr. 58.

Großes
Wohnungshausgrundstück,
gut verzinslich, im Zentrum der Stadt gelegen, mit kleineren, leicht vermietbaren Wohnungen, umständehalber zu verkaufen
Angebote zahlungsf. Bewerber u. Z. 2975 an die Geschäftsst. d. „Presse" erb.

Restaurations-Grundstück
in Thorn, Bromberger Vorstadt, nahe der Kaserne, da der Mann im Felde, sofort zu verkaufen. Angebote unter E. 2905 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gartengrundstück,
großer Obstgarten, Miete ohne Garten ca. 1 800 Mark, nähe Zentrum, auch für Geschäftszwecke geeignet. Preis 32 000 Mark, Anzahlung 10 000 Mark zu verk.
Angebote unter N. 2963 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Zu erfragen
Elisabethstraße 10.

Beabsichtige mein
Grundstück
über 100 Morgen mit Wiesen, bei Thorn gelegen, zu verkaufen.
Angebote unter V. 2971 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Haus mit groß. Garten
zu verkaufen.
Murawski. Thorn, Ulmenallee 11.

Meine gutgehende
Dampfwäscherei
wegen zur Ruhesetzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angebote unter B. 2977 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Blaue und graue Extramütze
u. a. zu verkaufen. Mellienstr. 52, 2, l.

2 Brillantringe
mit je 1 Brillant sind verpfändet für Mk. 1200.— und Mk. 350. Die Pfandscheine f. sof. für Mk. 150.— u. Mk. 50.— zu verkaufen Angebote unter A. Z. 97585 an die Ann.-Exp. **Bonacker & Rantz.** Düsseldorf.

Eine komplette, sehr gute
Ladeneinrichtung,
passend für Zigarrengeschäft oder Weinflaschenhandlung, sowie dazu gehörige
Beleuchtungskörper
sind von sofort preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
A. Glückmann Kaliski, G. m. b. H., Breitestr. 18.

Verschied., gebrauchte Möbel,
nußbaum Büfett, zerlegbare Garderobenschränke, 4-Zuglisch, Sophas, Stühle, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische, weiße Möbel, Gläser, Kegel u. Kugel, Zinkbadew. u. a. m. zu verkaufen. Bachestraße 16.

Eine große Steppdecke über zwei Betten für 110 Mark
zu verkaufen.
Angebote unter W. 2972 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Großer Lagerplatz
am roten Weg zu verpachten. Auskunft erteilt **Franz Zührer,**

Ein Glasschrank mit verschiebbar. Scheib.,
auch für Gärtner geeignet, zu verkaufen.
A. Petersilge, Schützenhaus.

Gute Betten, Garderobenschr., Nähmaschine für 40 Mark, Badewannen
und versch. andere mehr ist zu verkaufen.
Sumowski. Tuchmacherstr., im Lad.

Guterhalt. Harmonium
zu verkaufen. **F. Telke.** Lindenstr. 39.

Kinderwagen
steht zum Verkauf Tuchmacherstraße 11.

Guterhaltene
Schaufenster-Marquise
ist preiswert zu verkaufen. Gerechtestr. 2.

1 Salon-Stehlampe, 1 Herr-Boa, 2 Operngläser, 2 Herrenzylinder
zu verkaufen. Gerechtestr. 18|20, 2 Trp., l.

Herrenfahrrad und 1 fast neue Steppdecke
zu verkaufen. Hofstraße 11a, Restaurant. Bromberger Vorstadt.

1 massiver Handwagen
zu verkaufen. Bergstraße 14.

Ferkel verkauft
Besitz. **Wollboldt,** Smolnik b. Klosterie.

Verkaufe umzugshalber:
1 Stamm gute Legehühner (10 Hühner mit Hahn), ebenso einen Gemüseschrank mit 16 ausziehbar. Kästen, 1 Zinkbadewanne und 12 Pfd. neue, gerissene Gänsefedern.
Auguste Matiebe. Leibitsch.

50—60 Schock gutes
Dachrohr
zu verkaufen.
Dom. Lippin en bei Wrocławken, Culmer Land.

Wegen Zukaufs des Nachbargutes
ein 8pferd. Dreschsatz nebst Presse
verkäuflich. Angebote unter T. 160 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rassekaninchen,
wie blaue Wiener, weiße Wiener, Havanna, einige belgische Jungtiere sowie Zuchtrammler
zu verkaufen. Ulmenallee 3, ptr., rechts

Mehrere Schlacht- und Zuchtkaninchen
sind zu verkaufen. Culmer Chaussee 159.

Zu kaufen gesucht

Hausgrundstück
mit Obstgarten evtl. Land in Mocker oder Vorstadt zu kaufen ges. Vermittler nicht gewünscht. Angebote unter M. 2962 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche **Landgrundstücke**
von 15—60 Morgen und 300—600 Morgen für zahlungsfähige Käufer. Genaue Angebote an **Grundtke,** Bromberg, Danzigerstr. 72, 2.

Rotfuchsgarnitur oder Felle
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q. 2966 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pelzgarnitur,
Skunks oder Blaufuchs (wenn auch unmodern), zu kaufen gesucht.
Angebote unter Y. 2974 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen größeren Teppich und ein eisernes Bettgestell
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. 2978 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltener Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G. 2957 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht:
Speisezimmer
oder auch nur Büfett und Kredenz, Bücherschrank, Klaviersessel, eleganter Herrenschreibtisch, Flurgarderobe, große Blumentreppe, Klubgarnitur, große Bilder sowie verschiedene Biermöbel, möglichst in weiß, wenn auch alles einzelne Stücke.
Angebote nur mit Preis und genauer Beschreibung an
G. Schröder, Pfeilsdorf (Culmer Land.)

Suche zu kaufen:
1 Sopha mit Sesseln, Teppich, Spiegel und Gardinen, möglichst neu.
Angebote unter O. 2964 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Reisekorb
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. 2953 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte Handtasche,
guterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter U. 2970 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Besserer Stock und Hut
zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 2967 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Falläpfel
kauft jeden Posten
Gustav Weese,
Thorn-Mocker, Fritz Reuterstraße 22.

Obst
kauft jedes Quantum
Herrmann Thomas,
Neustädtischer Markt 4.

Trock. Kirschblätter
von der Sauerkirsche kauft in kleinen und großen Quanten
Eugen Sommerfeldt,
vorm. Otto Alberty, Graudenz.

Kaufe Roßhaar
Korsettgeschäft Frau **Pohl,**
Coppernikusstraße 30.

Als Opfer des Weltkrieges starb im Lazarett am 2. 9. 18 unser ältester und letzter Bruder, der

Kanonier

Willi Suder

im Alter von 39 Jahren.

Thorn den 7. September 1918.

Die tieftrauernden Schwestern.

Am 20. d. Mts. starb den Heldentod fürs Vaterland im Westen an der Aisne, mein heißgeliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 16

Wilhelm Teske

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im 29. Lebensjahr.

Lonzyn den 6. Dezember 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:

Frau Berta Teske, geb. Ziesmann.

Mit Weinen ließen wir dich gehn.
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehn!"
Haben oft betend dein gedacht,
Wenn wach wir wurden in dunkler Nacht.
Es ist vorbei, du kommst nicht mehr,
Wir tragen's kaum, es ist so schwer.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 14. August 1918 fiel auf dem Felde der Ehre im Westen unser liebes, allseitig geschätztes Vereinsmitglied, Herr

G. Eisbrenner

Vizefeldwebel der Res. in einem Res.-Inf.-Rgt.

Der Verein verliert ein reges Vereinsmitglied, einen braven Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Kriegervereins Ottlotschin-Grabia:

Der Vorsitzende:
Witte, Hauptmann der Reserve.

Im Glauben an die göttliche Erlösung starb an einem Herzleiden meine liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante

Hulda Schäfer

36½ Jahre alt.

Thorn den 5. September 1918.

Johanna Schäfer, Vizefeldw. R. Täuber und Lina Täuber, geb. Schäfer
mit 6 Kindern.

Ein Soldatenkind, wirkte die Verewigte über ihre Kraft für die Ihrigen. 1 Joh. 3, 16.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. September vom Trauerhause, Mellienstr. 113, 3.30 N. statt.

Nach schwerem Leiden starb am 6. d. Mts. **Frau Emilie Zepelies,** im Alter von 92 Jahren.

Thorn den 7. September 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 Uhr, vom städt. Krankenhause aus statt.

Dr. Zackenfels
verreist
vom 10.—30. September.

Zurückgekehrt
Dr. Goldschmidt,
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten. Institut für Strahlen- und Lichtbehandlung.

Meine Sprechstunden
beginnen jetzt wieder 8 Uhr morgens.
Dr. Gimkiewicz.

Uebegelegenheit für Klavier.
Zu erfragen Mauerstr. 17, 1 Trp.

Freiwillige

Versteigerung.

Am
Dienstag den 10. September d. Js.
vormittags 9 Uhr.
sollen auf dem Zimmerplatze des Baumeisters **Wölm** in Culmsee, Ausbau Nr. 3, hinter der Zuckerfabrik, folgende Sachen freihändig verkauft werden:

1 Sopha, 6 Sessel (roter Plüsch), 2 Vertikows (Mahagoni), 2 Kommoden, mehrere Tische, 1 Bettgestell mit Matratze, Bilder, verschließbare Kasten und andere Sachen mehr.

Culmsee den 6. September 1918

Platkowski, Vollziehungsbeamter.

Während des Krieges nach wie vor

Auskünfte Sonderberichte

Kartell der Auskunftei **Bürgel.**
Thorn, Altstädt. Markt 20, Fernspr. 484.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Martha Liedtke
Richard Puls
U.-Maschinistenmaat.

Thorn — Konstantinopel

8. September 1918.

Die Vermählung meiner Tochter Magda mit dem königl. Marineingenieur Herrn Hans Heinrich Zeyer

Hans Heinrich Zeyer
Magda Zeyer, geb. Freyberg
z. Zt. Lüttich
Vermählte

und

die Verlobung meiner Tochter Mia mit dem königl. Oberleutnant Inf.-Regts. 121 Herrn Leon Lenard beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Thorn, im September 1918

C. L. Freyberg.

Mia Freyberg
Leon Lenard
Verlobte

Thorn — z. Zt. im Felde.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Martha Zeriatke,
Rudolf Lenz.

Birglauer Wiese — Thorn
den 8. September 1918.

Königl. preuß. Klassenlotterie

Zu der am **10. und 11. September 1918** stattfindenden Ziehung der 3. Klasse 238. Lotterie sind

	1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
zu	120	60	30	15	Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Meine

Oelmühle

ist ab **2. September geöffnet** und nehme ölhaltige Früchte zum Vermahlen gegen Mahlkarte des Kreisausschusses an.

A. Raschke, Siegfriedsdorf
bei Schönsee, Westpr.

Bekannter Kunstmaler ert. Unterricht in

Oel-, Tempera-, Aquarell- u. Pastellmalerei,
sowie im Zeichnen.

Gefl. Anfragen unter **P. 2965** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Violinunterricht!

gründlich, gewissenhaft, Lehrgeld mäßig. Angebote unter **Z. 2950** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mandolin- u. Violinunterricht,

Prima-Zeugnisse zur Einsicht und Dankschreiben.

Wilhelmstraße 11, 1, links

Fräulein erteilt

poln. Sprachunterricht.

Turmstraße 8, 1 Tr.

Zurück.

Frau Dreyfuss-Rubin.

Mein Büro

befindet sich vom 8. September an

Heiligegeiststraße 1, Ecke Araberstraße,

Fernsprecher nach wie vor Nr. 12.

Gottlieb Riefflin Nachf.,

Spedition, Möbeltransport, Kohlen.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht dringend:

für die städt. Verwaltung **erfahrene Buchhalterinnen mit guter Schulbildung, Schreibhilfen,** die die Handelsschule, Klasse A, mit Erfolg besucht haben.

Außerdem werden gesucht:

Kutscher, Stellmacher, Tischler, Arbeiter, Arbeiterinnen, Kindermädchen, Dienstmädchen, Aufwärterinnen.

Junger Mann,

bis 16 Jahre alt, als Ordonnanz gesucht. Meldung auf dem Geschäftszimmer der Ersatz. 87. Inf.-Brigade, Gouvernementsgebäude, Zimmer 51/52 Baderstraße 11.

Straußfedern und Blumen werden modernisiert und auf das schönste gefräuselt. Brombergerstr. 164, 1. Annahmestelle Färberei Radtke, Heiligegeiststraße.

Fensterglas,

in allen Größen zu Tagespreisen.
Glas- und Rahmenfabrik
Fritz Albrecht, Nordöstlicher Markt 12.

Weinessig, Ia,

mit hohem Weingehalt empfiehlt
Hugo Claass

---

10 Wochen altes Hündchen,

schwarz mit braun, kurzhaarig, in gute Hände zu vergeben.

Graudenzerstraße 218, 2.

Warnung!

Hiermit warne ich einen jeden, mir Frau **Victoria Liebert** Geld oder Lebensmittel zu borgen, da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sie für nichts aufkommen kann.

Gefr. Franz Liebert,
Wilhelmstraße 1.

Ich warne

jeden Menschen von meinem Mann Franz Liebert etwas zu borgen, da es alles meine Sachen sind.

Victoria Liebert, Wilhelmstraße 1.

---

10 Mark Belohnung!

Verloren am 5. 9. auf dem Wege Gerechtestraße—Culmer Chaussee eine Granatbrosche. Abzugeben in der Geschäftsstelle der Presse.

Verloren

auf dem Wege Thorn-Grabowitz ein Blumenmantel. Wegen gegen gute Belohnung bei Frau Kletitz, Gastwirt, Grabowitz, oder Thorn, Rosenowstr. 6, im Geschäft.

Verein für bildende Kunst u. Kunstgewerbe in Thorn.

Voranzeige.

Es sind für den Winter 1918/19 zunächst folgende Veranstaltungen geplant:

Vorträge:

1. Museumsdirektor Dr. Secker-Danzig:
„Albrecht Dürer's Reise nach Italien" (m. Lichtbild.)
2. Professor Schubring-Berlin:
„Illustrationen zu Dante's Hölle" (m. Lichtbildern).

Größere Gemälde-Ausstellung moderner Künstler.

Die Vorträge finden im weißen Saale des Artushofes statt. Mitglieder (Jahresbeitrag 6 Mk. und Teilnahme an der Verlosung) erhalten Freikarten, ihre Familienangehörigen Karten zu ermäßigtem Preise. Meldungen zum Beitritt an den Schatzmeister, Herrn Assessor Buhrow, Reichsbank.

Der Vorstand.

Montag den 16. September 1918, abends ½8 Uhr,
im großen Saale des Artushofes:

• KONZERT •

Maria Janowska (Sopran),
Albert Klinder (Bariton).

Am Flügel: Kapellmeister **Ludwig Leschetizky**
vom Stadttheater Posen.

Vortragsfolge:

1. Leoncavallo: Prolog a. d. Op. „Bajazzo" . . . . . Albert Klinder.
2. Joh. Brahms: a) Muß es eine Trennung geben
   b) Von ewiger Liebe
   c) Maimacht . . . . . Maria Janowska.
3. a) Herrmann: Drei Wanderer
   b) Löwe: Tom der Reimer
   c) Strauß: Heimliche Aufforderung . . . . . Albert Klinder.
4. a) Rubinstein: Ueber aller Berge Gipfel
   b) Thomas: Schwalbenduett a. d. Op. „Mignon" M. Janowska u. A. Klinder.

Pause.

5. a) Bizet: Escamillos Auftrittslied a. d. Op. „Carmen"
   b) Wagner: Wotans Abschied a. „Walküre" . . . . . Albert Klinder.
6. a) Puccini: Gebet a. d. Op. „Tosca"
   b) Bizet: Habanera a. d. Op. „Carmen" . . . . . Maria Janowska.
7. a) Nieß: Am Rhein beim Wein
   b) Schuhmacher: Stelldichein . . . . . Albert Klinder.
8. Verdi: Große Arie und Duett a. d. Op. „Aida" M. Janowska u. A. Klinder.

Preise der Plätze:
Loge 5,00 M., 1. Platz 4,00 M., 2. Platz 3,00 M., Stehplatz 1,00 M.
Zu haben bei Justus Wallis, Breitestraße.

Der Flügel ist von der Firma B. Neumann, Posen, zur Verfügung gestellt.

Konzerthaus,

früher Dreimäderlhaus,
Coppernikusstr. 26, Teleph. Nr. 526.

Neueröffnung der Wintersaison.

Täglich

Großes Konzert

der 1. westfälischen Bauern-Stimmungskapelle,

Kapellmeister
Gustav Wettlaufer.

10 Personen! 10 Personen!

Anfang wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Eintritt 30 Pfennig.

Wetter: Wo ist so lang?
Schulze: Nach dem Wollmarkt!
Wetter: Was ist denn da los?
Schulze: Da steht Kornblums Kasperletheater u. Max Reix'sens Schwankende Kemenate!
Wetter: Halt, da komme ich mit.

Sonntag den 8. September:

Große Vorstellungen
für klein und groß.
Morgens 11 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schwankende Weltkugel
oder
eine Fahrt auf hoher See.

Große Kinder- und Familien-Vorstellung
in Kornblums Kasperletheater.

Anfang 3 Uhr

Lämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Allabendlich 7 Uhr:

Der brillante September-Spielplan

mit

? Chandony ?
genannt
der Geheimnisvolle.

Lilly,
die reizende Drahtseilkünstlerin.

Geschw. Chrysanthem,
Gesangs- und Tanz-Duettistinen.

3 Renanias 3,
Gesangs-Trio.

Emmy Bösche Zuleika,
in ihren Tanzschöpfungen.

Sonntag den 8. September 1918:

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr,
abend 7½ Uhr.

Verloren Donnerstag vorm. ein schw. Portemonnaie mit ca. 25 Mk. bar und für 25 Mk. Invalidenmarken. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. der „Presse" abzugeb.

---

1 große, schwarze Henne

mit braunen Halsfedern und Hornring abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung H. Bartel, Waldstr. 31.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 211. Thorn, Sonntag den 8. September 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Wertvolle englische Eingeständnisse.

Auf einem Diner anläßlich der Beratungen des Seetransportrates der Alliierten machte der englische **Blockademinister Lord Robert Cecil**, wie Reuters Bureau meldet, Mitteilungen über die Vereinigung (Pooling) der **Schiffahrt der Alliierten.** Der Rat der Alliierten für den Seetransport, der in Paris seinen Sitz habe, sei im letzten Dezember auf einer Zusammenkunft aller Alliierten erreicht worden. Sein Hauptgrundsatz bleibe, was er immer gewesen sei: Die Kontrolle über die Vorräte der Entente. Cecil fuhr dann fort: Wir erlebten in der letzten Zeit viel, was geeignet ist, uns zu ermutigen. Aber dies ist kein Grund, uns weniger anzustrengen, sondern eher uns **noch mehr anzustrengen.** Jetzt, wo die Zeit gekommen ist, um unseren Feinden den **letzten, endgültigen Schlag** zu versetzen und unsere Armeen und unsere Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, müssen wir alle unsere Hilfsmittel vereinigen und die ganzen wirtschaftlichen Kräfte aller Alliierten aufbieten. Die Durchführung dieser Aufgabe ist nicht so einfach. In dieser und vielen anderen Beziehungen kämpfen wir unter gewissen unvorteilhaften Bedingungen. Worauf wir ausgehen, das ist die Kontrolle über die Schiffahrt der Alliierten und eine vollständige Prüfung der Bedürfnisse der Alliierten in ihrer Hilfsquellen, aus denen sie befriedigt werden sollen. Erst aus der Koordinierung der Bedürfnisse und der Hilfsquellen der Alliierten in ihrer Schiffahrt würde die Allianz, zu der wir gehören, zu einer überwältigenden wirtschaftlichen Macht gelangen. Der U-Boot-Krieg ist ein Fehlschlag gewesen. (!) Die Alliierten sind imstande, sich mit Lebensmitteln zu versorgen, und können außerdem noch große Armeen über die Meere befördern, um die Deutschen zu bekämpfen. Dagegen sind die U-Boote machtlos. Aber trotzdem ist der **verfügbare Schiffsraum nicht groß genug,** um einer Kraftanspannung zu genügen, die die Alliierten versuchen würden, wenn der Schiffsraum größer wäre. Weiterhin führte Cecil aus: Noch vor kurzem machten wir und unsere Alliierten sowie unsere amerikanischen Freunde eine große Anstrengung, um dem deutschen Angriffe zu begegnen und eine große Zahl der **amerikanischen Truppen nach Frankreich** zu transportieren. **Diese Anstrengungen kosteten uns sehr viel.** Sie bedeuteten eine erhebliche **Abnahme der Einfuhr nach England** und den anderen alliierten Ländern. Wir in England haben unsere Opfer gebracht, und andere Völker in anderen alliierten Ländern haben sie in vielleicht noch größerem Maße gebracht. Ich möchte meinen Zuhörern einprägen, daß die **Hilfsquellen unserer Schiffahrt eng begrenzt** sind und daß wir, wenn wir unsere Kräfte gegen den gemeinsamen Feind vermehren wollen, auch in Zukunft ohne Ausnahme in allen alliierten Ländern Entbehrungen werden erdulden müssen. Jede Ersparnis bedeutet größere Armeen und einen rascheren Frieden. Das einzige, was notwendig ist, ist ein Zusammenschluß, um den Kampf möglichst erfolgreich zu machen. Wir sehen, was für glänzende Resultate das einheitliche Oberkommando auf dem Schlachtfelde gehabt hat. Ich will nicht sagen, daß es möglich ist, die wirtschaftlichen Hilfsquellen der Alliierten unter den Befehl eines einzelnen Mannes zu stellen. Aber wenn wir nur in irgend einer ähnlichen Art alle unsere wirtschaftlichen Kräfte zusammenfassen können, so würde die Macht der Alliierten ungeheuer vermehrt werden. Das ist der Grund, warum der Seetransportrat der Alliierten besteht. Wir wollen hoffen, daß die Maschinerie, die wir in den Kriegszeiten ausbauen, auch nach Beendigung des Krieges noch weiter bestehen und auch den Zwecken des Friedens dienen wird.

Die Rede von Lord Cecil enthält zwei wertvolle Eingeständnisse. Erstens: Die Entente hat sich lange damit gebrüstet, das U-Boot-Problem sei gelöst, die gleichzeitige Bewältigung der beiden Aufgaben: Transport und Versorgung der amerikanischen Millionenheere und die ausreichende wirtschaftliche Versorgung der Alliierten in Europa, sei gewährleistet. Lord Robert Cecils Worte sind das deutlichste Dokument für die **großen wirtschaftlichen Opfer, die die Schiffsraumnot** den Alliierten bereits auferlegt und in erhöhtem Maße im kommenden Winter auferlegen wird. Das zweite wertvolle Eingeständnis liegt in dem Worte Lord Robert Cecils: „Jetzt ist die Zeit gekommen, um unseren Feinden den letzten endgültigen Schlag zu versetzen." Hier enthüllt sich der **tiefere Zusammenhang** zwischen den gewaltigen militärischen Anstrengungen der Entente an der Westfront und ihrer **inneren Lage.** Diese verlangt eine rasche Entscheidung.

Deutsches Reich.

Berlin, 6 September 1918.

— Fürst Wilhelm von Albanien, der gegenwärtig in Berlin weilt, stattete dem Khediven von Ägypten einen Besuch ab.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, hat der Reichskanzler, Dr. Graf v. Hertling Freitag Vormittag den Reichstagsabgeordneten Ebert empfangen. Zum Empfang des sozialdemokratischen Mehrheitsführers äußern verschiedene Blätter, man nehme an, daß Graf Hertling sich mit Ebert über den Stand der Verhandlungen im Wahlrechtsausschuß unterhalten und ihm darlegen wollte, welche Sicherungen er mit seinen der Sozialdemokratie gemachten Zusagen vereinbar halte.

— Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Wallraf, ist, wie der „Preußische Staatsanzeiger" meldet, zum Bevollmächtigten Preußens zum Bundesrat ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung über Kolonialwaren.

— Der deutsche Gesandte in Christiania, v. Mutius, wurde am Donnerstag vom König Haakon in feierlicher Audienz zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

— In einer neuen Sitzung der Vertrauensmänner-Versammlung der Fortschrittler im Reichstagswahlkreise Berlin I hat Geheimrat Cassel die Reichstagskandidatur, um die er sich nicht beworben hatte, abgelehnt und den Geheimen Justizrat Maximilian Kempner als Kandidaten vorgeschlagen. Nach eingehender Beratung wurde Kempner in der Endabstimmung mit allen gegen 2 Stimmen gewählt; er wird demnächst der Wählerversammlung am 9. September als alleiniger fortschrittlicher Kandidat vorgeschlagen werden.

Großtage aus der Geschichte der Thorner altstädtischen ev Gemeinde.

Vor mir liegt eine alte Chronik der Gemeinde, und indem ich in ihr lese, steigen vor meinen Augen die Bilder ihrer mannigfachen Großtage auf.

Solch ein Großtag war schon ihre Einweihung am 18. Juli 1756. 32 Jahre hat es gedauert, bis man unter Überwindung unsäglicher Schwierigkeiten der polnischen Regierung den Bau abgetrotzt hatte, nur ein Bethaus ohne Turm und durchgehende Kirchenfenster. Noch waren Kanzel, Altar und Orgel nicht fertig, Senior Christoph Heinrich Andreas Geret (Vater des Bügermeisters Somud Luther G.), der die Einweihungspredigt hielt, schon alt und schwach, sodaß man ihn schwer verstand. Und doch ist das Lied, das unter unter Begleitung „des Positivs" nach der Predigt anstimmte, „Herr Gott, wir loben dich", gewiß selten einer Gemeinde so aus dem Herzen gekommen wie damals. In den darauf folgenden Jahren suchte man die innere Ausstattung zu vollenden. Kaufmann Meisner stiftete 1000 Taler zur Orgel, Tuchhändler Kirschberg, Großvater des um die Stadt gleichfalls hochverdienten Kaufmanns S. J. Hepner, ließ Kanzel und Emporen ausschmücken und vergolden. Die Gewerke stellten das Gitter am Altar und die mit eingelegten Holzbildern geschmückten Sakristeitüren her. Wie anders war es, als in der Kreuzkirche im Artushof!

Ein fernerer Großtag brach für die Gemeinde am 18. Oktober 1815 an, als in der Kirche der Festgottesdienst anläßlich der Wiedervereinigung mit dem Königreich Preußen und der Huldigung vor der neuen Obrigkeit gehalten wurde. Superintendent Eisenhauer hielt die Predigt vom Altar aus, und sicherlich war auch der neue Kommandant Thorns, Beneckendorff von Hindenburg, der Großoheim unseres Hindenburg, unter den Teilnehmern. Die altstädtische Kirche war bis in die achtziger Jahre hinein zugleich Garnisonkirche. Kurz zuvor hatte man überall in der Stadt die polnischen Adler abgenommen und die preußischen an die Stelle gesetzt. Ob es jemals wieder umgekehrt der Fall sein sollte?!

Ein Großtag wurde wieder am 28. Dezember 1832 begangen, als man die Jubelfeier des 600-jährigen Bestehens der Stadt Thorn beging. Handel und Wandel, einst in höchster Blüte, dann sehr gesunken, begannen sich in der preußischen Zeit wieder allmählich zu heben, und gewiß war die Festpredigt, die abermals der genannte Superintendent Eisenhauer hielt, auf den Ton des Dankes gestimmt.

Ein weiterer Großtag war der 10. November 1883, als man die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages Luthers beging. Der Gottesdienst war liturgisch gestaltet und in ihm die Festkantate von Franz Rein „Martin Luther" eingelegt; Musikdirektor Long hatte sie einstudiert und dazu fast das ganze musikalische Thorn herangezogen. Eine Sängertribüne war in das Schiff der Kirche hineingebaut, und der gewaltige Andrang der Hörer auch aus den gebildeten Kreisen bewies, wie man den Segen der Reformation zu schätzen wußte.

Ein Weihetag für die Gemeinde war dann der 6. August 1899, als der Turm, von Regierungsbaumeister Hartung stilvoll der Kirche angepaßt, übergeben wurde, nachdem das Geläut der Glocken schon seit Pfingsten über den Häusern der Stadt erklungen war. Was die Unduldsamkeit vergangener Zeiten verwehrt, war nun doch zustande gekommen. Rechnungsrat Mehlbaum in Graudenz hatte durch testamentarische Stiftung von 5256 Talern dazu den Grund gelegt. Die Kosten beliefen sich freilich, da die Fundamentierungsarbeiten sehr schwierig waren und Triebsand den Bau einzureißen drohte, sodaß Pfahlroste gelegt werden mußten, auf 129 834 Mark.

Ein Großtag war, um mit der Neuzeit zu schließen, jener 5. August 1914, als man zu Beginn des Krieges bangend und doch vertrauensvoll den allgemeinen Bettag beging. Obwohl er in der Eile nur notdürftig hatte bekannt gemacht werden können, strömte eine gewaltige Menge zusammen, sodaß nicht weniger als 173 Mark Kollekte eingingen, die für bedürftige Familien der ins Feld gerückten Truppen bestimmt waren. Gott gäbe der Gemeinde bald wieder einen Großtag, wenn die Truppen siegreich heimkehren und in der Kirche „Großer Gott, wir loben dich" erschallt!

Pfarrer Jacobi.

Thorner Lokalplauderei.

Die **6. Woche des fünften Kriegsjahres** hat eine Fortsetzung der großen feindlichen Offensive gebracht, deren Kraft jedoch schon merklich nachzulassen beginnt. Die neue Taktik, das verräterische Trommelfeuer durch Masseneinsatz von Panzerwagen zu ersetzen, hatte anfänglich zwar durch die Überraschung des Angriffs, die sie ermöglicht, zu Erfolgen geführt. Aber glücklicher, als der Feind in seinen Abwehrmaßregeln gegen die U-Boote, ist unsere Heeresleitung, wie es scheint, in den Gegenmitteln gegen die Tanks gewesen, und so dürfte auch dieser „letzte Schlag" die ersehnte Entscheidung, trotz aller Opfer, nicht bringen und auf den Siegesrausch bald die Ernüchterung folgen. Den schlimmeren Feind erblickt die Heeresleitung in den Kleinmütigen und Verzagten daheim, die den Lockungen der feindlichen Agenten, die auch in Thorn ihr Wesen treiben, Gehör gebend, ihren Mißmut in die Reihen der Kämpfer tragen und dem Führer das Werk der Rettung erschweren. Möge jeder die Mahnung Hindenburgs, die auch aus der Festrede der Tannenbergfeier herausklang, recht beherzigen: Festbleiben und Durchhalten bis zum Ende!

Was wir hier im Osten, wo wir wie im tiefsten Frieden leben, bisher nur aus Zeitungsberichten erfuhren, wie weit im Westen der **Tod aus den Lüften,** aus Flugzeug-Geschwadern, die gleich unheilschwangeren Gewitterwolken heranzogen, seine Geschosse auf friedliche Städte herabschleudert, Frauen und Kinder hinraffend: das haben wir in Thorn nun selbst erlebt. Wenn das Unglück auch von keinem Feinde gewollt, sondern nur durch einen

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

In der guten alten Friedenszeit, da noch alles da war, hatte die Reichshauptstadt an jedem Sedanfeiertage eine große Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde. Die Berliner, die sich das glanzvoll militärische Schauspiel, das gefahrlose Stück „Krieg im Frieden", da draußen nicht ansahen oder doch nicht ansehen wollten oder konnten — denn nicht allen gelang es im Strom der Volksscharen, bis in das Gesichtsfeld der historisch gewordenen „einsamen Pappel" vorzudringen —, waren fast zu zählen. Es war eben alles auf den Beinen oder, was solche nicht mehr in marschfähiger Verfassung hatte, doch auf den Droschken, die es damals noch in Mengen und zu billigen Preisen gab. Die Fremden aus deutschen Landen, aber auch die aus all den Ländern, die uns jetzt mehr oder minder vernichten wollen, waren nicht weniger schaulustig. Mit Neid sahen die letzteren Herrschaften auf unsere prachtvoll schimmernde Wehr bei der Herbst- wie auch bei der Frühjahrsparade.

Das war einmal! Heute haben wir uns auch nach dieser Richtung hin mit „Ersatz" abzufinden, und zwar ist unsere Jugend zur Trägerin jener Sedan-Überlieferung vor der Öffentlichkeit stets am Sonntag der bisherigen Weltkriegsjahre geworden, der dem 2. September unmittelbar voraufgeht. Wenn sich da im Sinne des beliebten Kriegsliedes ihre „junge Kraft erprobt" in sportlichen Wettkämpfen aller Art, dann haben wir älteren Gedienten, die wir noch oder schon wieder bei der Heimarmee sind, unsere sachverständige Freude an dieser Ersatz-Parade, wie sehr auch sonst Ersatz zumeist nicht schön empfunden wird. Wir wissen: auch sie werden es schaffen, unsere Jungens von heute, wenn einst das Kampfspielen fstr sie feldgrauer Ernst geworden ist. Und darum strömen zu diesen Schaustellungen jugendlicher Kampfbereitschaft die Massen ebenfalls in Scharen hinaus. Nur ist es jetzt nicht das Tempelhofer Feld, sondern das Stadion im Grunewald, das sie aufnimmt. Die „Vaterländischen Kampfspiele", die an diesem Sonntage vom Hauptausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege dort veranstaltet wurden, konnten sich vor den Tausenden in Ehren sehen lassen. Auf der Laufbahn, auf dem grünen Rasen des Innenraums, sowie im Wasser des Schwimmbassins herrschte kampffrohes Leben der Jungen. Überall rangen sie um Sieg und Eichenkranz. Eine Auslese bürgerlicher und militärischer Exzellenzen sah man unter den Ehrengästen, und die „Ersatz-Kritik", die sie nach der Jugendparade abhielten, lautete günstig. Sie waren zufrieden, wie vordem der Kaiser jeweils es gewesen, wenn „das Ganze halt" geblasen worden war und der Trompeter alsbald schmetterte: „Bitte, die Herren Offiziere!" — zur Kritik . . .

Daß übrigens auch sonst mit unserer Bereitschaft zum Kriegführen nach wie vor — den Feinden in aller Welt zum Trotz und zur Widerlegung lügenhafter Andersmeldungen — alles in Ordnung ist, davon hat sich eine leibhaftige Gottheit an eben diesem Sedan-Vorsonntage persönlich zu überzeugen gewußt, was so zuging: Aegir, der angestammte Gott des Meeres, das uns zum mindesten unbestritten unterhalb gehört, hatte bei Sekt und einem — erbleichen Sie! — echten wundervollen Schinken aus einem englischen Schiff geschmaust, das unsere braven blauen Jungen ihm auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege hinabgeschickt hatten. Dankbar gedenkt er unserer U-Leute, die sich so emsig um seinen Feinkosttisch bemühen. Da vernimmt er aus einer englischen Zeitschrift, die ein miterledigter „Gentleman" wohl eben bei Tisch gelesen, als der Torpedo schnappte, Deutschland sei am Ende seiner Kraft und wolle keine Kriegsanleihe mehr zeichnen. Aegir flucht, wie ein Heidengott, dem man an seine heiligsten Güter will, wohl auch fluchen mag. Er befiehlt: ein deutsches U-Boot kommt, nimmt ihn an Bord und gibt ihn an ein Seeflugzeug ab. Bald landet er an der deutschen Küste und fährt im Sonderzug nach Berlin, wo er alsbald die Rolle des Harun al Aschid übernimmt. Da kann er denn allenthalben sehen, daß Reuter wieder einmal geschwindelt hat; die Berliner sind noch die alten; selbst die Frauen, die an der Markthalle Schlange stehen, hört er sagen: Es ist schwer, aber wir halten durch! Un zeichnen woll'n wa alle wieder!" Ganz beruhigt schifft sich besagter hoher Herr der Fluten wieder heimwärts ein, nicht ohne daß ihm freilich „bei einem Haar" sein Dreizack von der Metall-Erfassungsstelle, die ihren Riecher überall hat, beschlagnahmt worden wäre. Die nette Geschichte hat sich wahrhaftig ereignet; am Potsdamer Platz haben wir es selbst gesehen, in den Kammerlichtspielen in Form eines Werbefilms für die kommende Kriegsanleihe. Die hübschen Filmgedanken verfehlten denn auch ihre Wirkung nicht, zumal eine geeignete Kraft einen humorreichen Aegir voller Majestät verkörperte, — „erstklassiger Ersatz" . . .

Ja, wir haben noch Humore, nach so viel Krieg! Allein die wurden in anderer Hinsicht gerade zu Septemberbeginn in unangenehmer Weise sehr fühlbar angefochten. Es geht um das letzte Tröpfchen anständigen Alkohols, das denen noch halbwegs erreichbar gewesen war, die nicht Kriegsgewinnler und Schwerverdiener studiert haben: die neue Weinsteuer geht um! Sie warf ihre Schatten am stärksten am letzten August, d. h. kurz vor Toresschluß, voraus. Die Berliner Weinstuben und Weingroßhandlungen waren bestürmt von durstigen Kehlen, die sich noch mit ein paar Flaschen Wein versorgen wollten zu den bisherigen, wenn auch schon gepfefferten, Preisen. Es entwickelten sich Wein-Polonaisen, die Bandwurmlänge annahmen. Wer Glück hatte, führte sein Fläschchen heim; viele aber kamen zu spät. Der andere Tag zeigte sofort, was die Glocke geschlagen hat in betrüblichem Sinne. Die Folgen der neuen Weinsteuer stellten sich schon an diesem ersten Tage seiner Giftigkeit mit einer Pünktlichkeit, die verblüffend wirkte, für den Geldbeutel ein. In den Weinstuben hat man kurzerhand die ganze Steuer und mehr auf die Verzehrer abgewälzt. Die Weinkarte legt es sogar ungeniert offen gedruckt an den Tag. Ein Beispiel: eine Flasche Bernkasteler 7 Mark, Steuer 1,40 Mark, Verkaufspreis 8,40 Mark. Bei halben Flaschen rechnet sich der Wirt vermittels der Steuer noch einen Sondergewinn heraus. Von den sagenhaften Südweinen kostet ein Gläschen Portwein jetzt 3 Mark, das man früher bei Gerold für 30 Pfennige bekam. Daß die Preisschrauberei schon beim Winzer beginnt, der Wirt also in gewissem Sinne der geschobene Preisschieber ist, soll nicht verhehlt werden. Daß das aber kein Kriegswucher sein soll, ist manchem unfaßbar. Man denke doch nur an arme Kranke, die des Weins zur Labung dringend bedürfen! . . .

„Hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben!" So heißt es in Schillers „Räubern" von der „Kanaille Franz". Der Mann, der den Riesenbetrug bei der Königlichen Seehandlung verübt hat, hielt es mit Franz Moor'scher Großzügigkeit. Sie werden die Einzelheiten über die entführten 600 000 Mark Ihren Lesern schon gemeldet haben. Die Gaunerei war in grotesker Planmäßigkeit vorbereitet und daher restlos gelungen. Ob seine „Fischerin, die kleine", — die Dame, die bei dem Fischzug in den Geldschränken der Preußischen Staatsbank die Helferin gemacht hat, durch Mieten der Scheinwohnung für die nirgendwo vorhandene Firma „S. Flörsheimer, Edelmetalle", gefaßt werden wird, steht ebenso dahin, wie die Lösung der Frage, ob die 20 000 Mark Belohnung auf Wiedererlangung des Mammons jemals werden von irgend jemand verdient werden können. Denn der, den sie als dringend verdächtigen Hauptschuldigen festgenommen haben, und der allein reden könnte, schweigt sich restlos aus. Er will offenbar keinen glücklich machen nach des anderen Moor Worten: „Dem Mann kann geholfen werden!" . . .

dunkeln Zufall verursacht worden, so hat es uns doch, je überraschender es gekommen, aufs tiefste erschüttert. Auch wir wissen nun, wie es den rheinischen Städten zumute ist, wenn die Kunde der Opfer die Stadt durcheilt, der lange Leichenzug sich durch die Straßen bewegt, um in einem Massengrab zu enden. Am Sonnabend Nachmittag saßen in ihrem Dachstübchen in dem kleinen Häuschen Kapellenstraße 20 Großmutter Dybowski mit ihrer Enkelin Helene Sdunski, die 25 Jahre alte Schwiegertochter Frau Boguszewski mit ihren Kindern Wanda und Käthe, und die 25 Jahre alte Nichte Frau Korth mit ihren zwei Töchterchen beisammen, bei einem Kaffee, der zur Ersparnis der Feuerung vom Mittag noch leidlich warm erhalten war, den Abschied der Frau Boguszewski feiernd, die abends nach Westfalen zurückkehren wollte, da sie die telegraphische Nachricht erhalten hatte, daß ihr Ehemann aus dem Felde auf Urlaub gekommen sei. (Wir erwähnen dies der Feststellung wegen, daß kein Herdfeuer brannte, der Hausbrand daher, da das Flugzeug nicht brennend abgestürzt, durch Zertrümmerung des Motors entstanden ist.) Kurz vor 4 Uhr erschien auch die Straßenbahnschaffnerin Krywalski, die mit dem Stiefvater der kleinen Sdunski verlobt war, um der Scheidenden glückliche Reise zu wünschen. Sie nahm dann ihr künftiges Stieftöchterchen bei der Hand und wollte zu einem Spaziergang das Zimmer verlassen — in diesem Augenblick stürzte mit furchtbarem Krach die Decke zusammen, zwei Explosionen erschütterten das Haus, sodaß die Nachbarn ängstlich flüchteten, und im Nu stand das Zimmer in Flammen. Die am Fenster stehende Frau Korth, durch das umherspritzende Benzin im Gesicht verbrannt, warf in Todesangst ihr einjähriges Kind auf die einen Meter unter dem Fenster befindliche Laube und sprang nach. Auch Frau Boguszewski, die gleichfalls noch am Kaffeetisch am Fenster gesessen, warf ihr anderthalbjähriges Kind auf die Laube, suchte dann aber auch noch ihr vierjähriges Töchterchen Wanda zu retten, mit den übrigen im Flammenmeer versinkend. Man hörte unten noch einige male Hilfeschreie — dann war alles still. Die Feuerwehr, den Brand auf das Zimmer beschränkend, konnte nur die verkohlten Leichen von drei Frauen und drei Kindern und mit ihnen der beiden verunglückten Flieger aus den Trümmern bergen. Das Kind der Frau Korth, dessen Fall durch das Rankenwerk der Laube gemäßigt war, kam, wie auch Frau Korth selbst, ohne Schaden davon; das Kind der Frau Boguszewski erlitt bei dem Fall einige Verletzungen an der Hand und am Fuß, ist jedoch in der Pflege des städtischen Krankenhauses fast schon wiederhergestellt. Über das weitere ist bei dem Leichenbegängnis, das in der Kriegschronik der Stadt einen Platz finden wird, eingehend berichtet worden. Der Schauplatz des Unglücks bildete in den letzten Tagen das Ziel ungezählter Neugieriger; selbst aus der weiteren Umgegend kamen viele mit der Eisenbahn nach Thorn, um die Unglücksstätte zu besichtigen.

In Friedenszeiten, wo es galt, Stadt und Haus zu schmücken, wurde ein städtischer Gartenbauinspektor angestellt und an Hausbesitzer Prämien verteilt für beste Ausschmückung der Balkone. Heute, wo es gilt, aus Steinen Brot und auch aus Blumen Brot zu schaffen, d. h. jedes Stück Land in der Stadt, sei es Bauland oder unproduktiver Ziergarten, für die **Erzeugung von Lebensmitteln** zu verwerten, sollte ein städtischer Landbauinspektor, wenn möglich im Ehrenamt, angestellt und mit den nötigen Machtbefugnissen ausgerüstet werden, um den Anbau sachgemäß zu leiten und vielleicht sogar, wenn nötig, zu erzwingen. Ohne sachgemäße Leitung werden, wie es jetzt so häufig der Fall, in Landbau und Viehzucht der Städter Saatgut und Futtermittel, außer Müh' und Geld, unnütz vergeudet, und ohne Zwang geschieht nichts; noch viele Gärten und selbst die städtischen Anlagen der Stadt liegen unbenutzt da. Die Einrichtung eines solchen, Landbesitzer und Züchter beratenden Amtes, das wohl noch für Jahre sich nützlich erweisen könnte, erscheint durchaus geboten. Bis dahin sollten, wie früher für den schönsten Balkonschmuck, für die beste Verwertung des Landes Prämien ausgesetzt werden. Wer die Arbeit kennt, würde einen Ehrensold nicht für unangezeigt halten; aber auch ein Diplom, für Kinder und Kindeskinder eine Urkunde der Schaffenskraft des Ahns, wäre schon eine erwünschte Anerkennung und ein Sporn zur Nacheiferung. In der Tat gibt es auch **Musteranstalten** in unserer Stadt. Schon im vorigen Jahre konnten wir hinweisen auf die Fruchtgärten, die Herr Rektor Schüler und der wirtschaftliche Leiter des Barackenlazaretts D in Mocker aus dem Nichts geschaffen; in diesem Jahre ist noch dazu gekommen der Garten des Lehrers Herrn Klatt auf dem jetzt von der Stadt erworbenen Drewitzschen Grundstück, der auch, wie die beiden anderen, in vorbildlicher Weise zeigt, was mit Sachkunde und hingebender Arbeit alles aus einem kleinen Stück Lande herausgeholt werden kann, — drei Muster höchster Verwertung des Bodens. Und der Garten des Lazaretts D mit seinen herrlichen Sonnenblumen-Gängen zeigt auch, wie das Nützliche und Gute sich recht wohl mit dem Schönen verbinden läßt; unsere Villengärten und städtischen Anlagen im Stadtwäldchen würden keineswegs grau und freudlos, sondern, im Schmuck eines solchen Blütenhains, wahrhaft im „Sonnenglanz" und prächtiger dastehen, als jetzt mit ihren unfruchtbaren Blumenbeeten, die ganz auch nicht zu fehlen brauchen. Nicht eitler Schmuck: schöpferisches Erzeugen auf allen Gebieten ist das Gebot der Stunde. Dies sollte mit allen Mitteln gefördert werden!

Ein schönes Beispiel hierfür bietet die **Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge**, die in dieser Woche nun auch Thorn erreicht hat und nicht nur der Kindersterblichkeit, sondern, in sanfter, ernster Mahnung der Vorträge, auch dem Geburtenrückgang entgegenarbeiten will. In dem ersten Vortrag, des Medizinalrats Dr. Witting, wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht all die Fürsorgebestrebungen unserer Zeit ein unnützer Übereifer sei, da unser Volk doch früher wie auch in diesem Kriege Großes geleistet habe, der Volkskörper also gesund sein müsse. Aber wir teilen völlig die Ansicht des Vortragenden, daß unser Volk sich auf dem Wege des Verfalls befindet, nur daß der Verfall den Kern noch nicht getroffen, bisher noch durch Zunahme der Volksbildung und des Volkswohlstandes, der Fortschritte der Wissenschaft und Technik, die militärische Schulung und Disziplin der jungen Mannschaft, die Gegenwirkung von Kunst, Religion und des sonstigen von den Vätern ererbten Schatzes aufgehalten wurde. Wäre der Krieg zwei, drei Jahrzehnte später ausgebrochen, er hätte uns weniger dazu vorbereitet und ausgerüstet gefunden. Schon jetzt wurden, wie der Vortragende bemerkte, die 4—500 000 Mann schmerzlich vermißt, die uns infolge des Zweikindersystems, des Geburtenrückgangs in der Linie fehlten. Wären sie vorhanden gewesen, so wäre vielleicht 1914 die Schlacht an der Marne gewonnen worden, und der Krieg hätte, ohne den Feinden Zeit zu lassen, ihre Ausrüstung zu vervollkommnen, das erhoffte schnelle Ende gefunden. Der Geburtenrückgang aber, wie auch hieraus ersichtlich, hat immer für ein Zeichen des Verfalls gegolten. Der „Unwille zum Kinde", gegen den sich schon die Satiriker der römischen Kaiserzeit wandten, mag für eine Zeit das Wohlleben des Einzelnen fördern: als künstliche Hemmung der Volkskraft führt er schließlich zu politischer Ohnmacht des Staates und damit auch zum Unheil des Einzelnen. Uns Germanen freilich ist der Überschuß unserer Geburten, unserer Volkskraft verhängnisvoll geworden, da dieser nur als „Völkerdung", zur Kräftigung anderer Nationen diente. So kämpfen wir jetzt zumteil gegen unser eigen Fleisch und Blut — was uns ein Trost in dieser schweren Zeit sein muß. Auch die Ausstellung selbst, ein wahres Museum der Säuglingspflege, das von manchen Frauen in wiederholtem Besuch förmlich studiert wird, kann nicht verfehlen, in dieser Richtung segensreich zu wirken, da ein glückliches Aufziehen die Lust am Kinde erhöhen muß. Man betrachte nur die zehn Bilder, welche die Entwickelung des Kindes in den ersten zehn Monaten darstellt. Welch reizendes Gebilde steht schon hier am Ende der Reihe! Dies königliche Wesen muß jedem wieder das Gefühl geben, daß es ein herrliches Los ist, ein Mensch geboren zu sein, und eine hohe Freude, sich in gesunden, schönen Kindern zu verjüngen. Daß damit auch eine Pflicht gegen das Vaterland erfüllt wird, besonders nach diesem Weltkriege, wo es gilt, die Lücken aufzufüllen, hat der Vortrag wohl jedem deutlich gemacht.

Das Wetter der Woche war trotz des Mondwechsels auch in dieser ersten Septemberwoche noch veränderlich und kühl, mit häufigen Regenfällen; es hatte in der Temperatur bereits einen herbstlichen, ja schon an den Spätherbst gemahnenden Charakter. Nur der Südwesten hatte in der zweiten Wochenhälfte größere Wärme, das Elsaß bis 25 Grad C. Auch im südlichen Mitteleuropa war es noch sommerlich warm; so wurde auf der Balkanhalbinsel stellenweise eine Hitze von 30 Grad Celsius erreicht. In unserem Kreise betrug die Mittagstemperatur immer noch 21, 19 und 20 Grad, die Nachttemperatur ging aber, bei Drehung des Windes nach Nordwest, auf 6 Grad herunter; die Pilzsammlerinnen berichteten sogar schon vom ersten Reif. Dem Wachstum ist das Wetter leider nicht günstig; der Tomate, dem Wein, der Zuckerrübe wäre Sonne noch dringend nötig. Die Aussicht, daß der Sommer, der vorzeitig abgedankt, noch einmal zurückkehren wird, ist allerdings nur gering.

Garn- und Zwirnverteilung

für das 2. Kalenderjahr 1918.

1. Alle **Kleinhändler**, in deren Händen schon bisher der **Handel mit Nähgarn und Zwirn, Strick- und Stopfgarn** gelegen hat und die beabsichtigen, sich an der bevorstehenden 2. Garn- und Zwirnverteilung zu beteiligen, werden aufgefordert, sich

bis zum 10. September 1918, abends 6 Uhr

in die in der städt. Bekleidungsstelle Bäckerstraße 35 ausliegende Liste einzutragen und dabei zugleich anzugeben, welche Garn- und Zwirnmengen — getrennt nach den 4 Arten — sie bisher im Jahresdurchschnitt umgesetzt haben.

Die Eintragung gibt kein Recht auf Berücksichtigung. **Kleinere Handelsgeschäfte, wie Hökereien und dergl., können nicht beteiligt werden.**

2. **Verarbeiter (Schneider und Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Tapezierer usw.)**, die seit der ersten Verteilung **neu zugezogen** sind oder ihren Betrieb **neu eröffnet** haben und nicht mehr als 15 krankenversicherungspflichtige Arbeiter dauernd mit Näharbeiten beschäftigen, werden aufgefordert, sich gleichfalls

bis zu demselben Zeitpunkte

in die in der städt. Bekleidungsstelle Bäckerstraße 35 ausliegende Liste einzutragen.

Die Verteilung an die übrigen Verarbeiter wird aufgrund ihrer ersten Eintragung vorgenommen werden.

3. **Anstalten** mit **Insassen, (Krankenhäuser, Gefängnisse usw.)** ersuchen wir, ihren Bedarf an Nähgarn und Zwirn, Strick- und Stopfgarn für das 2. Kalenderjahr 1918

bis zum 14. September 1918

schriftlich anzumelden und dabei die jährliche Durchschnittszahl ihrer Insassen anzugeben.

Für Anstalten ohne Insassen und Behörden sind den Landeszentralbehörden besondere Garnmengen zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung geschieht nicht durch uns.

4. **Betriebe**, die Garn zur Instandsetzung von Haus- und Bettwäsche usw. brauchen, wie **Hotels, Pensionen usw.**, müssen ihren Bedarf für den genannten Zeitraum gleichfalls

bis zum 14. September 1918

schriftlich anmelden und dabei die Anzahl ihrer Gästebetten oder Speisegäste anzugeben.

5. Für die Bürgerschaft werden in der nächsten Woche Kundenlisten zur Eintragung ausgelegt werden. Es ergeht dazu eine besondere Bekanntmachung.

Thorn den 6. September 1918.

Magistrat, Bekleidungs-Abteilung.

Betrifft Schleichhandel mit Kartoffeln.

Trotzdem es bereits allgemein bekannt sein muß, daß gemäß der Anordnung des Kartoffel-Versorgungsverbandes betreffend die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 26. Juli d. Js. — Kreisblatt Seite 248 — aus dem Landkreise Thorn Kartoffeln nur durch Vermittlung der bestellten Kreiskommissionäre an die von der Reichskartoffelstelle zur Belieferung aufgegebenen Bedarfsstellen, oder aufgrund von Ausweisen des Kreisausschusses an empfangsberechtigte Personen abgegeben werden dürfen, wird mir wiederholt gemeldet, daß Kartoffelerzeuger unter Umgehung dieser Vorschriften unmittelbar an unberechtigte Empfangsstellen und Verbraucher Kartoffeln abgeben.

Die Eisenbahnstationen im Landkreise Thorn dürfen Kartoffeln zur Beförderung nur annehmen, wenn dem Frachtbrief eine Ausfuhrgenehmigung des Kreisausschusses beigefügt ist oder der Auflieferungsfrachtbrief einen entsprechenden Vermerk trägt und vom Landratsamt (Kreisausschuß) abgestempelt ist.

Bei weiterer Außerachtlassung dieser Vorschriften werde ich die Schuldigen unnachsichtlich zur Verantwortung ziehen.

Thorn den 6. September 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Große Lebensversicherungs-Aktien-Ges.,
sowie Versicherungsgesellschaft für Unfall und Haftpflicht sucht für den Bezirk Thorn und Umgegend
einen Hauptvertreter.
Dieser muß organisatorisch tätig sein, Vertreter anstellen und einen Bezirk selbständig leiten und bearbeiten können. Weil Inkasso vorhanden, ist kleine Kaution oder Sicherheit erwünscht. Gesuche von Fachleuten werden streng vertraulich behandelt.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten unter **L. 2936** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zigarrenladen,
ev. mit Wohnung, mit Einrichtung und Ware, oder ohne Waren, sofort oder 1. Oktober d. Js. zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote erbitte unter **E. 2955** an die Geschäftsstelle der „Presse" senden.

Stellenangebote

Für die von Mitte Oktober bis Mitte Januar dauernde Campagne suchen wir einen zuverlässigen
Lokomotivführer.
Zuckerfabrik Culmsee.

Maschinist,
der mit Schiffskessel und Maschine vertraut ist, mir jede Art Reparaturen ausführen kann, für Fährbetrieb gesucht.
W. Huhn, Albrechtstraße 6.

Platzmeister,
der evtl. gelernter Zimmermann ist, oder schon am Gatter tätig war, auch Kriegsinvalide, gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Brennung, elektrisches Licht und Gartenland erbittet
Baugeschäft Fr. Fiessel,
Damerau, Kreis Culm.

Maurer, Arbeiter, Arbeiterinnen
sofort gesucht. Meldung im Gasthof „Komet", Thorn-Mocker.

Einen Friseurgehilfen
sucht von sofort oder später.
Jastrzembski, Gerechtestraße.

Lehrling
wird sofort oder später eingestellt.
Emil Holl, Bau- und Kunstglaserei, Breitestraße 4.

Für meine Bau- und Kunstglaserei sowie Bildereinrahmungswerkstatt suche
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern gegen Kostgeld einzustellen.
Emil Schütze, Glasermeister, Klosterstraße 8.

Zwei Friseurlehrlinge
sucht **Jastrzembski**, Gerechtestr.

Friseurlehrling
sucht **J. Barczynski**, Bäckerstr. 29.

Kindermädchen
für Nachmittag bei 1½jähr. Kinde gesucht. Gerberstraße 29, 2.

Göpel, Dreschmaschinen und Häckselmaschinen,
für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, bieten an
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik, Thorn.

Tabak
ähnlich im Aussehen, Geruch, Geschmack und Packung ist

In der heutigen Zeit der Surrogate und des Ersatzes, die soviel Minderwertiges auf den Markt bringt, ist es besonders wissenswert, M. Guttmann's neue verbesserte Pfeifenmischung kennen zu lernen. Jeder, der sie einmal probiert, wird ihr ständiger Freund. 43jährige praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Rauchtabakherstellung geben die beste Gewähr für die sachgemäße Herstellung. Besonders die längere Einwirkung einer starken konzentrierten **Tabaklauge** macht M. Guttmann's neue verbesserte Pfeifenmischung wohlbekömmlich und mild und löst das von verwöhnten Pfeifenrauchern erwünschte Wohlbehagen aus. Der Preis konnte dank der Herstellung im größten Maßstabe äußerst niedrig bemessen werden: für **1.05 Mk.** erhält man in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige 1 Paket zu 100 Gramm. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand von 10 Paketen für **9.45 Mk.** Wiederverkäufer zahlen für 40 Pakete **33,— Mk.** einschl. allen Spesen. Versand erfolgt gegen Nachnahme.
M. Guttmann, Berlin O. 27. P., Alexanderstraße 22.
Zum Tabakgroßhandel vom königl. Polizeipräsidium in Berlin berechtigt.
Reisevertreter gesucht.

Klavier- und Harmonium-Spieler,
der beide Instrumente zugleich begleiten kann, kann sich sofort oder vom 15. September melden.
Central-Theater.

Für das Winterhalbjahr 1918/19 wird
ein Hilfsheizer
gesucht. Meldungen möglichst bald im Gewerbeschulgebäude, Erdgeschoß, Zimmer 15, vormittags von 9—10 Uhr.

Zuverlässiger
Nachtwächter
für unsere Lagerplätze und Fabrikanlagen sofort gesucht.
Adolf Krause & Co., G. m. b. H.,
(früher **Max Hirsch & Krause**), Thorn-Mocker.

Kutscher,
sowie jüngere
Arbeiter
für meine Kistenfabrik stellt sofort ein
1. Thorner Möbelfabrik Paul Borkowski.

Kutscher,
guter Pferdepfleger, wird in Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Westpr. 2.

Zuverlässigen Kutscher
stellt sofort ein
Leo Wojnowski, Selterfabrik, Mauerstraße 30/32.

Arbeitsburschen
stellt ein
Th. Goldenstern, Culm Chauss. 8/10.

Aufwartemädch. od. Frau
kann sich melden. Brückenstraße 18, 4.

Dom. Bielawy b. Thorn
stellt vom 10. d. Mts. ab gegen Akkordlohnsatz und Kartoffeldeputat fleißige
Kartoffelbuddler
ein. Wagen werden v. Jakobsvorstadt aus zur Fahrt gestellt. Meldungen erbittet
die Gutsverwaltung.

Kontoristin
mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sofort gesucht. Getreidebranche bevorzugt.
Angebote unter **V. 2946** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gesucht von sogleich eine selbständige
Buchhalterin,
vertraut mit doppelter Buchführung, bei freier Station, aufs Land. Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnisabschr. an
Gebr. Rübner,
Rübensaftfabrik und Gutsbesitzer, Schmolln, Kreis Thorn.

Buchhalterin,
durchaus firm in doppelter Buchführung und abschlußsicher, (eventl. auch stundenweise) zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Anspr. erb. u. **X. 2973** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Suche sofort oder 1. 10.
ein Lehrmädchen und eine Verkäuferin.
B. Westphal, Breitestraße 10.

Lehrdamen
für Geschäft und Putzfach sucht
S. Baron.

Frauen und Mädchen
zum Kartoffelgraben sucht
Frau Wunsch, Elsnerode bei Thorn-Mocker.

Zu möglichst sofortigem Antritt
Aufwärterin oder Mädchen
für alles gesucht. Zu erfragen Brombergerstraße 14, ptr., links.

Die Praxis der Buchhaltung

sowie aller

Kontorarbeiten

Stenographie, Maschinenschreiben

in kurzfristigen Tag- und Abendkursen lehrt erfolgreich

M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33|35.

Heinrich Rausch,

Graveur,

Thorn, Brückenstraße 16, pt.r.

Anfertigung von Stempeln

für Behörden und Zivil.

Ausführ. v. künstl. Gravierungen.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort

A. Irmer, Thorn,

Culmer Chaussee 1.

Grabdenkmäler- u. Kunststeinfabrik

Offeriere zur Herbstsaat

Petkuser Roggen,

pro 100 Kilogramm 39 Mark.

Saatkarte und Säcke einsenden!

Sperling,

Friedrikenhof bei Schönsee,

Westpreußen.

Petkuser

Saatroggen,

1. Absaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt, ist in

Domäne Steinau bei Tauer

zu haben.

Sommerroggen mit Winterwicke

hat abzugeben **Jacob. Luben.**

Pianos

zu vorteilhaften Preisen

Auskunft und Besichtigung meines **reichhaltigen Lagers** bereitwilligst im **neu eingerichteten Magazin**

Coppernikusstr. 30.

W. Zielke.

Gute, gebrauchte

Instrumente

stehen gelegentlich zum Verkauf.

Sandalen

Aufnähsohlen, Schuhcreme, Tücke, Bürsten

neu eingetroffen.

Technisches Geschäft,

Seglerstraße 31.

Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen

in geschmackvoller Ausstattung.

Bernstein & Comp.,

Thorn, Gerberstraße 33|35.

Enthaarungs-Zängelchen, postfrei, 3 Mk. **Dr. Gordon, Hamburg 36.**

Pädagogium Posen.

Einj.-Freiw., Primaner-Abiturprüfungen — Notschlußprüfungen. Sexta—Prima. Es finden allmonatlich Prüfungen statt. Glänzende Erfolge. Illustr. Prospekte gratis. Im Schülerpensionat reichl. Verpflegung. Bes. Damenkurse.

Geh. Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt

im Soolbad Hohensalza.

Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt frei.

Zum sofortigen Verkauf an Landwirte und sonstige Berufe

— Händler ausgeschlossen — sind eingetroffen **schwere und mittelschwere belgische und französische Arbeitspferde,** darunter mehrere gute, erstklassige Stuten zur Zucht. Auch einige gute leichte Pferde sind mitgekommen. Wer Bedarf an Pferden hat, wird gebeten, sofort nach **Charlottenburg, im Bahnhof Zoologischer Garten. Stall Nr. 10, zur Pferdeverkaufsstelle** daselbst zu kommen. Schriftliche Anfragen zwecklos. Die leichteren Pferde kosten ca. 3000—3500 Mk., die mittelschweren und schweren Belgier und Franzosen ca. 4500—6500 Mk. das Stück. Ausgesuchte erstklassige prima Zuchtstuten etwas höher.

Saatgutwirtschaft Dom. Wiesenburg bei Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende **Saaten** ab:

1. Kittnauer Eppweizen, 2. Absaat, Mk. 23,75,

Luchow's Pettkuser Saatroggen, 1. Absaat, Mk. 24,25,

Luchow's Pettkuser Saatroggen, 2. Absaat, Mk. 22,75,

Vicia-villosa (Winterwicke) Mk. 200,00

bei Einsendung der Saatkarten und Säcke.

Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

---

sowie **gegen Steinbrand.**

Zu beziehen durch:

Lissack & Wolff, Getreidehandlung,

THORN.

---

bei mir wegen Ersparung der Ladenmiete besonders billig:

Ringe, Broschen, Armbänder, Halsketten mit auch ohne Anhänger, Ohrringe, Uhrketten, Trauringe, echt Gold und plattiert, Bernsteinschmuck, Perlenketten, Armbanduhren und Wecker.

Nur neueste Muster!

F. Steffelbauer, Juwelier, Breitestr. 46, 1 Treppe, (am altst. Markt.)

Besitzen Sie abgespielte Schallplatten oder Bruch ???

Senden Sie uns diese sofort franko, wir vergüten Ihnen dafür den Höchstpreis oder tauschen diese bei Zuzahlung gegen neue Schlagerplatten um!! Verlangen Sie **ausdrücklich** unsere neuen **Schallplatten-Kataloge.**

Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr.,

Stammhaus: Französische Strasse 5,

Versand-Abteilung.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung vom Lager:

Ein- und Mehrscharpflüge, Kultivatoren } System Ventzki und Sack

Eggen

Walzen

Kartoffelerntemaschinen

Drillmaschinen

Breitsäemaschinen

Göpel

Dreschmaschinen

Häckselmaschinen

Schare und Streichbretter, roh und fertig bearbeitet.

Adolf Krause & Co.

G. m. b. H.,

(früher Max Hirsch & Krause, G. m. b. H.),

Maschinenfabrik, Fernsprecher 646 und 1491.

Grude-Herde

zum

Kochen

Braten

Backen

Sterilisieren

Dörren

in allen Größen zu haben bei

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestraße 35.

Gute Musik in jedes Heim

bringen meine

neuen Sprechmaschinen

mit eingebaut. Holz-Resonanztrichter.

Von kleinsten Formen bis zu großen Schrank-Salonapparaten vorrätig.

Ein Posten Musterapparate mit Trichter noch billigst.

Für's Feld: **Koffer- und Blech-Apparate.**

:: **Schlagerplatten aus neuesten Operetten** ::

Czardasfürstin — Soldat der Marie, u. a., — in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke,

Coppernikusstraße 22.

Alte Platten werden günstig eingetauscht.

Ideal-Tabak-Mischung,

wirklich bester Kriegstabak, mit reinem Tabak hergestellt, aromatisch, frei von Buchenlaub, jetzt wieder lieferbar. Neuer Preis Paket 1 Mk. Versand nicht unter 5 Paketen, 20 Pakete franko Nachnahme. Tabakgrosshandlung **Hans Müller, Hamburg 44,** Langereihe.

MÖBEL

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private

Möbel-Gross-Lager

Berliner Tischler- u. Tapeziererverein

Albert Gleiser

Berlin C 143, Alexanderstr. 42

Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl erstklassiger Möbel und ist eine Reise zwecks Besichtigung unserer Läger äusserst lohnend und erwünscht. Drucksachen kostenlos. — Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Alte und zerbrochene

Schallplatten

werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei

Alex Beil,

Culmerstraße 4, Telephon 839.

---

80 Kutschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Kostenanschläge **Kutschulte, Berlin, N W.,** Luisenstraße 21.

Mordet!!

Hamster, Ratten radikal,
Mäuse, Wanzen allemal,
Ohne Gift und Falle,
Auf der Stelle alle.

Das **Bakterienpräparat** „Pogrom" rottet das schädliche Ungeziefer schnell, billig und gründlich aus.

Bestellen Sie sofort!!!

4 Röhrchen für Mäuse 8 Mk., für Ratten 8, für Wanzen 10 Mark Verpackung Nachn. Porto 50 Pfg. mehr.

Puchert, Großvertrieb,

Berlin, Grunewaldstraße 21, p.

Neuzeitliche Tapeten

in allen Preislagen für jeden Geschmack empfiehlt

A. Krämer, Allenstein, Zeppelinstr.

Muster und Lieferung franko.

Das große Traumbuch

nach alten Urkunden, nur Mk 1.70. Nachn. 30 Pfg. mehr, dazu gratis 36 Wahrsagekarten mit Beschreibung.

Versand **K. Hanke, Berlin 548,** Revalerstraße 32.

Ansichtskarten billig!

Sortiert in Liebesferien, Blumen-, Köpfen-, Landsch.-, Geburtst.-, Grußkarten, gute 10 Pfg.-Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stck. 3.60. Gratis ein Liebesbriefsteller. **M. Paetzmann, Berlin 126,** Lothringerstraße 48.

Birkenreiser-Besen

bietet an **Franz Zährer.**

Rückgratverkrümmung

hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei Erwachsenen u. Kindern der verstellbare

Geradehalter „System Haas"

Vor Nachahm. wird gewarnt.

Preisgekrönt 17. Internatl. Aerzte-Kongr.

Reichhaltige Broschüre gegen Einsendung von 1.00 Mk.

Franz Menzel

Königsberg i. Pr. 26.

Augustastraße Nr. 5.

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**

Schulen, Liederalben in größter Auswahl.

Musikhaus

W. Zielke.

Für Herbst und Winter ist das

Favorit-Moden-Album,

(Mk 1.—) in reicher Ausstattung soeben erschienen.

Favorit-Schnitte, erprobt und gelobt, sind gerade jetzt für die Hausschneiderei die beste Hilfe. Für Kindertleider zu empfehlen: das Jugend-Moden-Album (Mark 1.—)

erhältlich bei

Julius Grosser,

Wäsche-Ausstattungsgeschäft,

Elisabethstraße 18.

Verkaufe **umgehend** restliche Kantinen Bedarfsartikel, unter anderen größere Posten:

Kleider-, Glanz- und Auftragbürsten, Klopfpeitschen, Briefpapier, Hosenträger, Spindschlösser, Einlegesohlen, Schlüsselketten, Nigrin, Urbin, Lederfett und Pappkartons.

Verkauf findet an den Vormittagen statt.

E. Böhme, Culmer Chaussee 66, Telephon 404.

Briefmarken

in Einzelmarken, Sätzen und Kouverts aus einer aufgelösten Sammlung in reichhaltiger Auswahl.

Erich Leppert. Lindenstr. 18.

Badeartikel!

Sandow, Feo, Sauerstoff, Fichtennadelextrakt-Bäder, Pinosinol, Badesalz, Seesalz empfiehlt

Hugo Claass.

Holzvorstiftleisten,

bester Ersatz für Fensterkitt.

Bau- und Kunstglaserei

Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an **R. Liedtke,**

Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Lose

zur **Lotterie Gräfin Rittberg-Schwestern-Verein vom Roten Kreuz,** Ziehung am 25. und 26. Oktober 1918, 10690 Gewinne im Werte von 220 000 Mk., Hauptgewinn 60 000 Mk., zu 3 Mk., Porto u. Liste 35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr, zu haben bei

Dombrowski,

königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,

Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz,

Thorn.

Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
am
Mittwoch, 11. September 1918,
nachmittags 3½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der Anerkennung und dem Danke des Herrn Ministers des Innern für die Mühewaltung zum Gelingen der Aufklärungswoche.
2. Anfrage des Stadtverordneten Felske über Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung.
3. Anfrage des Stadtverordneten Wartmann über die Berechnungsart der Ersparnis an Gasverbrauch infolge der Einschränkung der Straßenbeleuchtung.
4. Kenntnisnahme von dem Jahresberichte der Elektrizitätswerke Thorn für 1917.
5. Kenntnisnahme von dem Jahresberichte der Stadtbücherei.
6. Festsetzung des Haushaltsplans der Forstverwaltung für das Jahr Oktober 1918/September 1919.
7. Zustimmung zur Verlängerung des Vertrages mit der Firma Dammann u. Kordes über die Vermietung der Räume im Artushofe auf ein halbes Jahr.
8. Zustimmung zu dem Abkommen über Herausgabe eines Adreßbuchs für Thorn und Umgegend und zur Gewährung einer einmaligen Beihilfe bis zu 1000 Mark an den Verleger.
9. Zustimmung zum Ankauf eines Oelbildnisses des Thorner Bürgermeisters Zernecke, gest. 1741, zum Preise von 1500 Mark von dem Kunsthändler Berghold in Danzig.
10. Zustimmung zur Aufwendung von 17 500 Mark zum Ausbau von 3 Baracken für Wohnzwecke.
11. Zustimmung zu den Grundsätzen für die Bezahlung der Ueberstunden von Büroangestellten.
12. Wahl von 2 Stadtverordneten zu Mitgliedern des Kuratoriums der Schwesternschaft vom Roten Kreuz zu Thorn, E. V.
13. Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Kassenprüfungen am 30. Juli 1918.
14. Kenntnisnahme von dem Geschäftsbericht und den Nachweisungen der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1917.
15. Rechnungslegung der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1916.
16. Rechnungslegung der Feuerwehr-Verwaltung für das Rechnungsjahr 1916.
17. Nachbewilligung von 1000 Mark zu Ausgabe-Titel V, Anf. 3 des Haushaltsplans der Feuerwehr-Verwaltung.
18. Nachbewilligung von 2365,55 Mark zu Ausgabe-Titel XII, 1b des Haushaltsplans der Kämmerei-Verwaltung zur Deckung der Unkosten für die Ausbesserung der Dächer auf den Häusern Bäckerstraße 35, 37, 39.
19. Bewilligung von 250 Mark zu Ausgabe-Titel IV, 1 des Haushaltsplans des Katharinen-Hospitals.
20. Zustimmung zur Regelung der Versorgung der Schwestern bei der Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Falle einer Krankheit und des Todes.
21. Nachbbwilligung von 300 Mark zu Ausgabe-Titel IV des Haushaltsplans des Lyzeums und Oberlyzeums.
22. Zustimmung zur Entnahme von 1000 Mark aus dem vorhandenen Jugendpflegefonds zur Verstärkung des Ausgabetitels III, 5 des Haushaltsplans des Jugendamts.
23. Zustimmung zur Bewilligung einmaliger Kriegsteuerungszulagen an die Magistratsmitglieder, Beamten, Lehrer an mittleren und höheren städt. Schulen und an die ständigen Hilfsangestellten nach den neueren staatlichen Grundsätzen.

Nicht öffentliche Sitzung.

24. und 25. Personalsachen.

Thorn den 7. September 1918.

Der Vorsteher
Stadtverordneten-Versammlung
Schlee.

Eier.

Auf die alten Eiermarken Nr. 1 und 2 haben die Eierverkaufsstellen in den nächsten 2 Wochen vom 8. bis 21. September 1918 weiterhin 1 Ei zu verabfolgen.

Thorn den 7. September 1918.

Garantiert leinölhaltiger
Fensterkitt
gibt ab solange Vorrat reicht
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Witwe ohne Anhang, kann gut kochen, möchte im frauenlosen Haushalt die
Wirtschaft führen
von gleich oder später.
Angebote unter **S. 2968** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Am 7. September 1918 tritt eine Nachtragsbekanntmachung W. IV. 300/9. 18 KRA (K. St. I d 9430) zu der Bekanntmachung W. IV. 300/12. 17 KRA vom 22. Dezember 1917 inkraft, betr.

Beschlagnahme und Meldepflicht aller Art von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln, einschließlich Liektauen, Zelten (auch Zirkus- und Schaubudenzelten), Zeltüberdachungen, Markisen, Planen (auch Wagendecken), Theaterkulissen, Panoramaleinen.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht worden. Abdrucke sind bei der Kriegsamtstelle, Abteilung I d, Danzig, kostenlos erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn den 7. September 1918.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Der Kommandant der Festung Danzig.

Ankauf von Altpapier.

Jede beliebige Menge Altpapier, auch kiloweise, wird zu angemessenen Preisen angekauft.

Ausgeschlossen sind Pappdeckel, Aktendeckel und steifes Papier.

Abnahme gegen Bezahlung erfolgt vorm. von 8—9³⁰ und nachm. von 3—4³⁰ Uhr in Baracke 8 an der Culmertorwache.

Garnisonverwaltung Thorn.

Laub-Sammelstellen

für gefallenes grünes bis braunes
Kirsch-, Apfel-, Birnen-, Linden- und Kastanienlaub
werden an geeigneten Plätzen errichtet. Interessenten, welche solche Sammelstellen übernehmen wollen und einige Räumlichkeiten zum Lagern schaffen können, belieben sich an uns zu wenden.

Fata-Werke für pflanzliche Füllstoffe,
G. m. b. H., Dresden.

Artushof.

Sonntag den 8. September, von 1—3 Uhr: **Tafelmusik.**
Von 7 Uhr abends ab: **Unterhaltungsmusik.**
Grosse Krebse.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 8. September:
Großes Promenadenkonzert,
ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Tivoli.

Sonntag den 8. September:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Familie 60 Pf.

Krebssuppe.

Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Schützenhaus, Schloßstraße 9.

Kino-Variété. Großer Saal.

Programm für Sonntag den 8. September 1918:

Ein Tropfen Gift.	Großes Detektiv-Drama in 4 Akten.
Aranke Kiesch.	Verwandlungs-Tänzerin.
Lu's Bakfischzeit.	Ergötzliches Lustspiel in 3 Akten.
Emmy Steidl.	Die altbekannte und beliebte Operetten-Sängerin.
Das Geheimfach.	Ein Filmschwank in einem Akt.
Chriseldis.	Akrobatischer Tanz-Akt.

Die neuesten Kriegsberichte im Film.

Schüler-Vorstellung von 1½—4 Uhr, Kino-Variété ab 4 Uhr.

Bürgergarten.

Sonntag den 8. September:

Große Militär- und Familien-Vorstellung.

Das neue, brillante September-Programm.

Soli-, Gesangsvorträge, sowie Duetts.

Außerdem: 2 neue Possen.

Am Klavier: Herr Kapellmeister **Otto Zippel.**

Stets das neueste vom neuen!

Es ladet ergebenst ein die Spielleitung.

Ein Halbverdeck-Wagen steht preiswert zu verkaufen.
Thorn-Mocker, Goßlerstraße 5.

Gutes Bettgestell u. a. m. zu verkaufen. Fischerstraße 5, 1.

Vom 9. bis 14. September findet im Hotel „Drei Kronen" für Damen und Mädchen aller Stände ein

Tafeldeck- und Servier-Kursus

verbunden mit **Anstandslehre**

statt. Folgende Punkte werden u. a. behandelt:

1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen, Titulaturen, Empfang der Gäste, Führungskarte, gesellschaftliche Bräuche.
2. Gesellige Sitten und Anstand in besonderen Verhältnissen.
3. Der Kaffee- und Teetisch, das Kaffeekränzchen, der Damentee usw.
4. Der Frühstückstisch, Tafelschmuck, das Servieren der Bedienten und der Hausfrau.
5. Der Festessen-Mittagstisch.
6. Das Festessen und Servieren. Regeln der Bedienung. Wie sollen wir essen?
7. Der festliche Abendtisch, fliegende Tafel usw.
8. Das Serviettenbrechen.

Der Unterricht wird theoretisch und praktisch mit allen dazu gehörenden Tafelgeräten erteilt. Tageskursus von 4—6, Abendkursus von 7½—9½ Uhr. Honorar 20 Mark, zahlbar bei Beginn.

Anmeldungen werden am ersten Unterrichtstage, Montag, 9. September von 2 bis 7½ Uhr im Hotel 3 Kronen entgegengenommen.

Die Kursusleiterin: **Frau Weyand-Masuch.**

Stellengesuche

Wegen Stillegung des Betriebes infolge Todesfalls meines Bruders suche anderweitig Beschäftigung als
Platzmeister, Filialleiter, Lagerverwalter u.
A. Bartel, Waldstraße 43

Kriegerfrau, firm im **Maschinenschreiben** und allen vorkommenden Kontorarbeiten, sucht Beschäftigung. Angebote u. **R. 2942** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen, welches in einer Buchhandlung tätig war und auch etwas Buchführung versteht, möchte gern in derselben Branche oder in einem Kontor beschäftigt werden. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe bitte zu richten unter **L. 2961** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche eine Stelle in Thorn für ein
junges Mädchen,
welches als Gehilfin bei Aerzten und in der Krankenpflege tätig gewesen ist. Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter **X. 2898** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen
sucht Stellung in einem Kolonialwarengeschäft oder Bäckerei.
Gefl. Angebote unter **L. 2911** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

2 vornehm eingerichtete
Zimmer
von sofort zu vermieten. **Junkerhof.**

Möbliertes Zimmer,
tageweise, auch an Ehepaar zu vermieten.
Katharinenstr. 4, 4 Trp., rechts.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, auch an Ehepaar mit Kochgelegenheit zum 15. 9. zu vermieten. Seglerstraße 10, 2.

Gut möbliertes Zimmer
von sofort zu vermieten.
Gerechtestraße 18|20, 2, l.

Gut möbliertes Zimmer
wochen- und tagew. zu vermieten evtl. **Küchenb., Bad, elektr. Licht.**
Brombergerstr. 8, III r.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Culmer Chaussee 66, 1, r.

Wohnungsgesuche

Aelterer Herr, Beamter, sucht zum 1. Oktober
unmöbl. Wohnung
von 2—3 Zimmern und Mädchenkammer.
Angebote zu richten an
Oberpostsekretär Görner,
Bankstraße 4, 1.

---

3 Zimmer-Wohnung
evtl. auch 2 oder 4 Zimmer zum 1. Januar 1919 oder früher gesucht.
Angebote unter **K. 2835** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. eine
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör. Angebote u. **D. 2929** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober
einfach möbl. Zimmer
möglichst mit voller Pension.
Angebote erbeten unter **U. 2945** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Möbl. Zimmer, separater Eingang, Preis nicht über 35 Mk. Feldw.
Angebote unter **T. 2969** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Eine alleinstehende Kriegerfrau sucht
ein einfach möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit, am liebsten in der Stadt. Angebote unter **A. 2976** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Eine Dame wünscht
Landaufenthalt
am liebsten bei Förster- oder Lehrerfamilie. Angebote an
Frau Strohmenger,
Wilhelmplatz 6, 2, zu richten.

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge

(vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt)

in Thorn
in der königl. Gewerbeschule Haupteingang (Wallstraße)
von Mittwoch den 4. September bis Mittwoch den 18. September 1918.

Geöffnet an den Wochentagen von 10—1 und 4—7 Uhr, an den Sonntagen von 11—1 und 3—7 Uhr.

Montag den 9. September, nachmittags 5½ Uhr: **Vortrag** des Herrn **Dr. Steinborn:** „Hauterkrankungen bei Säuglingen".

Donnerstag den 12. September, nachmittags 5½ Uhr: **Vortrag** des Herrn Medizinalrat **Dr. Witting:** „Säuglingssterblichkeit im Stadt- und Landkreise Thorn". Führung der Hebeammen des Stadt- und Landkreises Thorn.

Freitag den 13. September, nachmittags 5½ Uhr: **Vortrag** des Herrn Sanitätsrat **Dr. Wolpe:** „Krämpfe bei Säuglingen".

Sonnabend den 14. September, nachmittags 5½ Uhr: **Vortrag** des Herrn Sanitätsrat **Dr. Saft:** „Pflege und Ernährung des gesunden Säuglings".

Nach Vereinbarung finden besondere Führungen statt, für Vereine, Mädchenschulen, Kriegerfrauen und für Arbeiterinnen aus den Nähstuben, dem Artilleriedepot, Proviantamt und aus verschiedenen Fabriken.

Eintritt 30 Pfg.

Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten. — Kindern ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Thorn.
Frau Frieda Hasse, Vorsitzende.

Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Freunde eines gesunden Humors, versäumt nicht, sich am **Sonntag den 8. September 1918**

das brillante September-Programm

anzusehen.

Lachen ohne Ende

über die tollen Situations-Burlesken.

Wilh. Büscher
in der Militär-Burleske
zum letztenmal! zum letztenmal!
Der helle Bursche!!

Außerdem:

Studentenstreiche!!!
Burleske in einem Akt.

U. a.:

??? Thesa Sylvera ???
Robert Sarotti!!
der hier so beliebte Humorist, sowie die
anderen Attraktionen.

Die Direktion.

Wiese's Kämpe.

Sonntag den 8. September:
Militär-Streichkonzert.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Neu eröffnet!
Täglich Konzert.
Vorzügliche Kegelbahn.
Mellienstraße 134.